

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrobot), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Dienstag, 23. Dezember 1941

Nr. 355

Englischer Flugzeugträger versenkt

Durch ein deutsches Untersee-Boot im Atlantischen Ozean torpediert

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein im Atlantik operierendes Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Bigalk torpedierte einen englischen Flugzeugträger. Das Schiff ist gesunken.

Japanische U-Boote vor Kaliforniens Küste

Ungeheures Aufsehen in den Vereinigten Staaten

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 23. Dezember

Riesenhafte Aufsehen erregt in den USA. das Auftauchen japanischer U-Boote in den westlichen Küstengewässern. Zwei amerikanische Tanker wurden dicht vor der kalifornischen Küste angegriffen. Der Tanker „Amidlo“ wurde torpediert und sank sofort. Ein zweiter nicht genannter Tanker soll nach amerikanischen Berichten entkommen sein. Die Öffentlichkeit erfährt durch diese Angriffe, daß japanische U-Boote viele Tausende von Kilometern von ihren Stützpunkten selbst in den eigentlichen Territorialgewässern der Vereinigten Staaten operieren, ein Zeichen, wie wenig die von den USA. beanspruchte Seeherrschaft im Pazifik noch aufrechterhalten werden kann.

Britische Flucht aus Perak

Bangkok, 22. Dezember

Die britischen Truppen in Perak befinden sich hier eingetroffenen Meldungen zufolge in wilder Flucht und lassen viel Ausrüstungsstücke und Verwundete zurück. Die japanischen Truppen haben Kuala Kangsar nördlich von Ipoh, 500 km von Singapur entfernt, erreicht. Auch an der Front von Kelantan ziehen sich die Engländer weiter zurück.

Der zu den vereinigten Malaienstaaten gehörende britische Schutzstaat Perak ist bei einer Gesamtfläche von über 20 000 qkm und einer Bevölkerung von fast einer Million infolge seines Zinnreichtums und seiner riesigen Kautschukplantagen der wirtschaftlich wichtigste der Malaienstaaten.

Der Malaienstaat Kelantan an der Ostküste der Halbinsel hat 15 000 qkm und 400 000 Einwohner. Seine Hauptstadt ist das im Verlaufe der Kampfhandlungen oft genannte Kota Bharu.

„In voller Muße“?

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 23. Dezember

Bei der Bekanntgabe der britischen Evakuierung von Penang hatte das Hauptquartier in Singapur erklärt, daß die Evakuierung selbst in voller Muße sich vollziehe. Diese Erklärung wird heute durch das amerikanische Nachrichtenbüro United Press Lügen gestraft. Der United-Press-Korrespondent in Singapur meldet jetzt nämlich, daß den Japanern große Lebensmittelvorräte und Kriegsmaterial in die Hände gefallen sind, woraus man wohl leicht den Schluß ziehen darf, daß der Rückzug der Briten ziemlich eilig vor sich gegangen ist. Der Berichterstatter stützt sich offenbar in der Hauptsache auf eine Erklärung des Gouver-

Die Vorsorge für die Kriegsteilnehmer

Tausende von Betrieben in den neuen Ostgebieten für sie reserviert

Berlin, 22. Dezember

Der Leiter der Haupttreuhandstelle Ost, Dr. Winkler, berichtet im „Vierjahresplan“ über den Stand der treuhänderischen Vermögensverwaltung in den eingegliederten Ostgebieten. Der Auftrag der Stelle erstreckt sich auf die Erfassung, Beschlagnahme und Verwertung des Vermögens des ehemaligen polnischen Staates und den gewerblichen wie städtischen Besitz früherer polnischer Staatsangehöriger. Nach polnischen Statistiken sind von der Haupttreuhandstelle Ost etwa 230 000 industrielle und gewerbliche Betriebe und etwa 250 000 städtische Grundstücke zu erfassen. Die Erfassung der Betriebe ist abgeschlossen, während auf dem Sektor der Grundstücke noch etwa 25 Prozent erfaßt werden müssen. Die für die Versorgungswirtschaft wichtigen Betriebe sind bereits in weitem Umfange in private Hand übergegangen. Auch ein Teil der kriegswichtigen gewerblichen Betriebe wurde unter private Verantwortlichkeit gestellt. Bei der Auswahl von Bewerbern um früher polnische Betriebe und Grundstücke wird in erster Linie auf die Persönlichkeit

Wert gelegt. Von den kleinen gewerblichen und Handwerksbetrieben ist der größte Teil für den Übergang in deutsche Hand nicht geeignet. Die verwertbaren Betriebe werden unter Aufwendung erheblicher Mittel für die Übergabe in deutsche Hand vorbereitet. Sie sind zu vielen Tausenden für die Kriegsteilnehmer bestimmt und werden für sie in Reserve gehalten. Auch die Umsiedler und die Volksdeutschen müssen in die Lage versetzt werden, ihre wirtschaftlichen Lebensgrundlagen auf eine gesunde Basis zu stellen. Mit der Verwertung städtischen Grundbesitzes wurde bisher noch nicht begonnen. Der verwahrloste städtische Hausbesitz erfordert zunächst erhebliche Aufwendungen. Ebenso müssen die Beherbergungsbetriebe nach deutschen Begriffen umgestaltet werden. Auch diese Existenzgrundlagen sollen insbesondere für die Kriegsteilnehmer bereitgehalten werden. Auch auf allen anderen Wirtschaftsgebieten sind entsprechende Reserven für Kriegsteilnehmer zurückgestellt. Das Ziel ist, die eingegliederten Ostgebiete zum deutschen Bollwerk im Osten zu machen.

neurs Thomas, der erklärte, daß die Vorräte in Penang unter anderem an Reis und kondensierter Milch sehr groß gewesen sind.

Befürchtungen für Sumatra

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 23. Dezember.

Die Besetzung Penangs durch die Japaner hat ganz Niederländisch-Indien allarmiert; denn wie die Zeitungen in Batavia besorgt feststellen, ist Penang der beste Ausgangspunkt für eine gegen Sumatra gerichtete Aktion. In Sumatra fühlte man sich bisher sehr sicher im Schutze der britischen Flotte. Heute erinnert man sich aber bereits mit einigem Unbehagen an die hochfahrende Behandlung der japanischen Wirtschaftsparlamentäre, als diese vor einigen Monaten zu Handelsvertragsunterzeichnungen nach Batavia gekommen waren. Man glaubte es sich damals noch leisten zu können, die Japaner zu brüskieren oder hinzuhalten. Heute hat sich durch den Verlust der beiden

Die Japaner auch in Neuguinea gelandet?

„Angstvolle britische Hoffnungen auf den „Zeitfaktor““

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 23. Dezember

„Der entscheidende Faktor bei der Verteidigung Singapurs ist heute der Zeitfaktor“, erklärten maßgebende Stellen in Singapur dem Vertreter einer amerikanischen Nachrichtenagentur. Alles hänge davon ab, ob es den indischen und australischen Truppen in Malaja gelinge, den japanischen Vormarsch zu verlangsamen und ob, wenn dies nicht möglich sei, die zur Zeit rasch von Arbeitern ausgehobenen Verteidigungsanlagen unmittelbar vor Singapur so lange gehalten werden können, bis Verstärkungen aus Indien eintreffen. General Wavell hat zwar der Bevölkerung von Singapur mitgeteilt, er werde Verstärkungen aus Indien herbeischaffen. Gleichzeitig hat der Gouverneur von Burma versichert, die britisch-indischen Truppen in Burma seien zur Offensive bereit. Diese Erklärungen haben zwar die Stimmung, wie es in dem erwähnten amerikanischen Bericht heißt, etwas gehoben, aber die Unruhe keineswegs beseitigt. Man befürchtet in Singapur, daß nach der Pause in den letzten 48 Stunden ein neuer „Sprung der Japaner nach Süden“ von der malaisischen Halbinsel erfolgen werde und man fragt sich in banger Sorge, ob die von Burma und Indien versprochene Hilfe noch rechtzeitig ankommen und auch rechtzeitig eingesetzt werden könne.

Man weiß, daß die Japaner bei den bisherigen Kämpfen die schlimmsten Geländeschwierigkeiten zu überwinden hatten und daß die nunmehr bevorstehenden Gefechte in einem Gelände stattfinden, das den Japanern viel weniger Schwierigkeiten bereitet als das der ersten zwei Wochen.

Aus englischer Quelle wird berichtet, daß die Japaner Sonntag in Neuguinea gelandet sind.

USA. mobilisieren Verbrecher

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 23. Dezember

Der Vertreter der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ in Neuyork meldet seinem Blatt, daß die Gouverneure mehrerer amerikanischer Staaten alle Hände voll zu tun hätten, um die Begnadigungsgesuche von Verbrechern zu behandeln, die sich bereit erklärt haben, in die amerikanische Armee einzutreten. Alle Verbrecher, die zu langjährigen Gefängnisstrafen in den USA. verurteilt worden sind — in einzelnen Fällen handelt es sich sogar um zum Tode Verurteilte — können nach einer Verordnung Roosevelts begnadigt werden, wenn sie von sich aus ein Gesuch einreichen, daß sie der Armee beizutreten gedächten und gegen die „Faschisten“ zu kämpfen. — Die amerikanischen Juden mobilisieren jetzt also schon die Verbrecherwelt, d. h. die ihnen in jeder Hinsicht besonders nahestehenden Gangster.

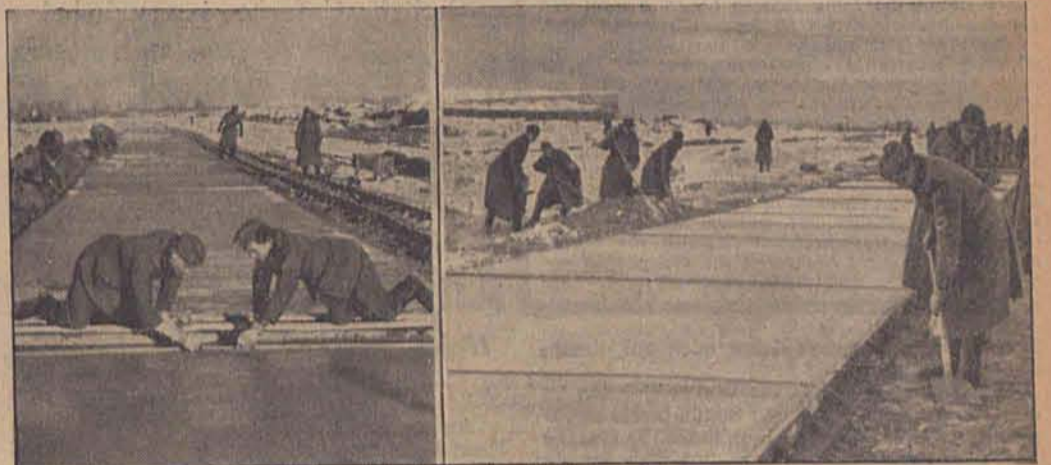
Der schwere Kampf im Dschungel

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 23. Dezember.

Die Schwierigkeiten des Kampfes im Dschungel auf der malaisischen Halbinsel wurden vom dem Sprecher der Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers, Taketa, anschaulich geschildert. Taketa verwies auf die Größe des Landes, auf den Mangel an Verkehrsstraßen durch das dichte Dschungel, auf das Klima und die giftigen Reptilien. Die japanischen Truppen sind für die Schwierigkeiten dieses Krieges besonders trainiert worden.

Zur Zeit macht sich auf den Malaien der Monsunsturm bemerkbar, der heftigen Regen mitbringt. Dieses Wetter wird bis zum März dauern. Zwischen dem fast undurchdringlichen Dickicht stehen turmhohe Bäume; im trüben, sumpfigen Wasser liegen giftige Reptilien, Schlangen, Alligatoren und andere Raubtiere. Vor allem aber hindern meilenlange Sümpfe den Vormarsch. Die britische Verteidigung setzte ihre Haupthoffnung auf diese natürlichen Hindernisse, aber die japanischen Truppen haben verstanden, sich ihren Weg zu bahnen.



RAD. baut eine Startbahn für die Luftwaffe im Osten

Die Startbahn auf einem Feldflugplatz erhält ihren „Glattstrich“, und rechts: die fertige Bahn. Jetzt wird das Nebengelände planiert. (PK-Aufnahme: Kriegsbericht Arnold, RAD. 2, Z.)

Sunda-See als Rohstoffgebiet

Von Kapitän zur See a. D. W. Widenmann

Über die Sunda-See und das sich im Norden anschließende südchinesische Meer urteilte vor einiger Zeit ein Amerikaner: „Es sei, wie wenn ein freigebiger Schöpfer einen Teil besonders reicher Böden und Rohstoffe des asiatischen Kontinents in das Meer geschüttet habe. Dazu komme das warme feuchte Tropenklima, das den Boden befruchtet.“

Der Rohstoffreichtum dieses Gebietes ist in der Tat erstaunlich und hat von jeher die Begehrlichkeit europäischer seefahrender Kaufleute angezogen und im 16. und 17. Jahrhundert zu erbitterten Kriegen um seinen Besitz geführt. Den Portugiesen, die als erste Europäer um 1500 Malakka eroberten und nach den Sunda-Inseln und den Molukken vordrangen, folgten etwa einhundert Jahre später die Holländer, um an Stelle der von dort vertriebenen Portugiesen ihr ostindisches Kolonialreich zu gewinnen. Lediglich die östliche Hälfte der in letzter Zeit häufig genannten Sunda-Insel Timor ist den Portugiesen von ihrem einst großen Inselreich geblieben. Damals waren es die in Europa noch wenig bekannten, aber darum um so höher geschätzten Gewürze, Gewürznelken, Vanille, Pfeffer, Zimt und andere kostbare Dinge, die den Reichtum der Märkte von Lissabon und später Amsterdam begründeten.

Mit dem 19. Jahrhundert, das das Zeitalter der Maschine brachte, traten neben diese Waren andere Rohstoffe, die die Industrien und die schnell wachsenden Bevölkerungen der Industrieländer benötigten. England, das an die Stelle Hollands als Seemacht getreten war und sich bei seinen Raubzügen überall in der Welt an den die Seewege beherrschenden Plätzen eingenistet hatte, besitz in Singapur neben dem mächtigsten Stützpunkt den wichtigsten Umschlagplatz für alle aus diesem Gebiet stammende Rohstoffe.

Der englische Botaniker Henry Wickham hatte im Jahre 1876 eine Anzahl Kautschuksämlinge aus Brasilien, das bisher ein Monopol auf den im Amazonasstromgebiet wachsenden Wildkautschuk besaß, auf die Weise an sich gebracht, mit denen in Malaja und in Niederländisch-Indien die ersten Kautschukplantagen angelegt wurden. Bis zur Erfindung des synthetischen Gummis hat der Plantagenkautschuk 94 Prozent der Weltzeugung geliefert und spielt auch heute noch eine ungeheuer wichtige Rolle. Der Hauptanteil dieser Plantagen ist in englischer Hand. Die in London beheimatete „Rubber Growers Association“ ist führend auf dem Weltmarkt, dessen Hauptabnehmer mit etwa 75 Prozent die Vereinigten Staaten sind. Allein 80 Prozent der amerikanischen Kautschukeinfuhr geht an die Autoindustrie.

Neben dieser ist eine der wichtigsten Industrien der Vereinigten Staaten die Weißblechindustrie, die das Verpackungsmaterial für die gewaltige Nahrungsmittelausfuhr bildet, aber auch anderen industriellen Zwecken dient. Etwa 75 Prozent des zur Herstellung des Weißblechs nötigen Zinns stammt von der in englischer Hand befindlichen Halbinsel Malakka und Thailand und den beiden holländischen Sunda-Inseln Billiton und Banka. In der „London Tin Corporation Ltd.“ sind die englischen Zinninteressen vereinigt und machen England zur führenden Macht auf dem Weltmarkt. Die Interessen Englands und der USA. als größter

Am st... land die... durch die... den neues... samschad... Dabei sind... gerechn... in der... nicht me... gehend z... sind durc... flüchtend... mit einem... nicht zu... ten sind... läufig bes... kunft zu... Wohnung... August in... gen werde...

Libauer P... Ähnlich... sar Schw... Gebiet Le... missar Al... biet Kur... störungen... fer, hat e... burg hat... ähnliche... hat nicht... litten wie... brien, w... die Zuck... Furnierf... Brotfabri... bessern... tungsfabr... fabrik zu... nach ein... für diese...

Mittagst... Auch... kurse an... den zur... für Fortl... ist viel g... dankbar... tagstisch... vier Fab... Pfennig

Japan, steht je... Dr. j... Roman... Alle Rec... „Es... wünsch... schrieb... für der... Tho... bertus... „Fa... ich ein... meine... mich o... „Ja... als ich... rief un... Seite 1... „Da... mas er... ihre L... Jetzt... Schwe... mich, ... daß s... Geld... „N... geklä... kann... lung... komm... mütig

Die „Wilden Adler“

Tokio, 22. Dezember

Zwei Korrespondenten von „Tokio Nitschi Nitschi“ schildern die ersten Angriffe der „Wilden Adler“, der japanischen Marineflieger, auf Flugplätze und militärische Einrichtungen bei Manila. Sie heben hervor, daß die japanischen Flieger mit den USA-Fliegern „Zirkus gespielt“ hätten, sofern diese sich überhaupt in die Luft wagten. Am ersten Tage hätte man leider wegen des dichten Nebels nicht starten können und habe schon gefürchtet, daß der Angriff auf Hawaii die Amerikaner auf den Philippinen mobil gemacht habe. Deshalb sei vom Geschwaderchef die Parole ausgegeben worden, „alles, selbst das eigene Opfer, für die Ehre Japans hinzugeben“. Als man über dem Lufthafen Clarkfeld bei Manila angelangt sei, hätten die japanischen Flugzeuge sofort 17 „fliegende Festungen“ und Flughallen mit Bomben belegt, die sämtlich ein Raub der Flammen geworden seien.

Beim nächsten Angriff auf dem Flughafen Nicholsfeld hätten sich feindliche Flieger hervorgewagt, seien aber stets in großer Entfernung geblieben. Auf dem Rückweg hätte man wegen des schlechten Wetters sehr niedrig über dem Wasser fliegen müssen, aber alle Flugzeuge seien zur Basis zurückgekehrt. Bei den wenigen Luftkämpfen habe man die wenigen Amerikaner mit überlegener Taktik eingekreist und wie im Zirkus im Kreise herumgejagt. Als japanische Jäger eigene Bomber nach Manila begleitet hätten, seien 50 feindliche Flieger in der Luft gewesen, aber sofort geflohen, als japanische Jäger auf sie herabstießen. Sie hätten noch nicht einmal das Feuer eröffnet, sondern seien in größtem Durcheinander entwichen. Noch aus großer Entfernung, so erzählen beide Korrespondenten abschließend, hätte man die Zerstörung der militärischen Einrichtungen beobachten können.

Neue große Truppenlandungen auf Luzon
Neue starke japanische Truppenverbände haben gestern morgen unter dem Schutz der Flotte Landungen an verschiedenen Plätzen auf Luzon durchgeführt.

London muß den weiteren Rückzug der Briten auf Malala zugeben. In Singapur wurde amtlich bekanntgegeben, daß sich die britischen Truppen aus dem Gebiet nördlich von Kuala-Krai im Nordosten Malaja zurückziehen mußten.

Juden-Beschützer geadelt

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 23. Dezember

In London wird jetzt offiziell mitgeteilt, daß vier Unterhausmitglieder von der Arbeiterpartei in den Adelsstand erhoben sind. Die Namen der vier so unverhofft salonfähig gewordenen Abgeordneten sind: Ben Wedgewood, Herbert Fletcher, Charles Latham und Josua Wedgewood. Von ihnen wurde Ben Wedgewood Viscount, während die anderen sich mit dem Baronat begnügen mußten. Der bekannteste unter ihnen ist der heute über 70 Jahre alte Oberst Josua Wedgewood. Sein Steckenpferd war stets die Palästinafrage, in der er einen antijüdischen Standpunkt einzunehmen pflegte. In Zeiten, wo es die britische Regierung dem Prinzip des „Teile und herrsche!“ zuliebe für klüger hielt, den Forderungen der Juden gegenüber in Einzelheiten gelegentlich eine kühlere Haltung einzunehmen, entwickelte er sich durch sein rücksichtsloses Vortreten der jüdischen Gesichtspunkte in unzähligen Interpellationen zu dem „enfant terrible“ des Unterhauses. Er identifizierte sich mit den jüdischen Auffassungen soweit, daß man ihn häufig selbst für einen Juden hielt. Er ist der Verfasser des bekannten Buches „The seventh dominion“, in dem er den Vorschlag macht, Palästina zum Rang eines Dominions zu erheben.

Als Grund für die Ernennungen gibt London das Bestreben an, der Regierung der Arbeiterpartei ein günstigeres Stimmverhältnis im Oberhaus zu verschaffen.

Verlag und Druck: Litmanowitscher Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Willi Masel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmanowitsch. Für Amerika gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Zahlreiche Sowjet-Angriffe gescheitert

Bomben auf Britenhäfen / In Nordafrika keine größeren Kämpfe

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dezember
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront scheiterten zahlreiche sowjetische Angriffe am zähen Widerstand unserer Truppen. Die Luftwaffe unterstützte die harten Kämpfe des Heeres durch starken Einsatz gegen Feldstellungen, Panzeransammlungen, Fahrzeugkolonnen und Eisenbahnverbindungen des Feindes.

An der englischen Südküste warfen Kampflugzeuge in der vergangenen Nacht Bomben auf Hafenanlagen.

In Nordafrika fanden keine größeren Kampfhandlungen statt. In Luftkämpfen wurden sieben britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Auf der Insel Malta belegten Verbände der deutschen Luftwaffe bei Tage und bei Nacht Schiffsziele sowie Betriebsstoff- und Munitionslager im Hafen La Valetta mit Bomben schweren und schwersten Kalibers. Vier feindliche Jagdflugzeuge wurden ohne eigene Verluste abgeschossen.

Bei wirkungslosen Angriffsversuchen einzelner britischer Kampflugzeuge im Kanalgebiet und in der Deutschen Bucht verlor der Feind zwei Bomber.

Örtliche Gefechte im Dschebel

Rom, 22. Dezember

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Gefechte örtlichen Charakters im Dschebel in der Cyrenaika, während die angeordnete Bewegung unserer Truppen auf die neue Linie weitergeht.

Der Feind nahm die Stellungen von Bardia

An der eisernen Abwehr niedergebrochen

Hohe Verluste der Bolschewisten im mittleren Abschnitt der Ostfront

Berlin, 22. Dezember.

An verschiedenen Stellen des mittleren Frontabschnittes entwickelten sich bei der Abwehr der bolschewistischen Angriffe harte Einzelgefechte, in deren Verlauf die deutschen Soldaten in Gegenangriffen übergingen und den Feind wieder zurückwarfen. Die Bolschewisten hatten in allen diesen Kämpfen hohe blutige Verluste und verloren zahlreiche Panzerkampfwagen durch die erfolgreiche deutsche Panzerabwehr.

Im Nordabschnitt der Ostfront wehrten die deutschen Truppen am 21. 12. ebenfalls verschiedene bolschewistische Angriffe erfolgreich ab. An einer Stelle dieses Frontabschnittes griff der Feind in Regimentsstärke die deutschen

portiert werden und Kopro zur Herstellung von Margarine hauptsächlich nach Holland geht, liefert der hier gebaute Reis einen großen Teil des Hauptnahrungsmittels der Japaner. Daneben spielen Tabak und Gold als Exportartikel eine erhebliche Rolle.

Bei diesem Reichtum an industriellen und der menschlichen Nahrung dienenden Rohstoffen ist es nicht verwunderlich, daß England zur Erschließung ihrer Quellen erhebliche Geldmittel und zu ihrer Beherrschung bedeutende Streitkräfte eingesetzt hat. Das sichtbarste Zeichen dieser Bestrebungen bietet Singapur mit seinem gewaltigen Aufwand an Dock- und Reparaturanlagen für schwerste Schlachtschiffe, an Flugplätzen, an Öltanks und einem weiträumigen Befestigungssystem gegen Angriffe von Land und See her und aus der Luft, und mit der Verlegung starker Flottenteile. Daß Singapur auch den amerikanischen Seestreitkräften dienen soll, ist außer Zweifel. Die von den USA auf den Philippinen geschaffenen Land- und Seestützpunkt und militärischen Flugplätze sollen demselben Zweck dienen und fügen sich in das strategische Dreieck Singa-

pur—Philippinen—Seerabaja ein. Letzteres, an dem östlichen Ende Javas gelegen, bildet den von den Holländern geleisteten Anteil.

Japan ist von England und USA mit der gleichen betrügerischen Zusage, mit der das um die Rückgabe seiner Kolonien geprellte Deutschland im September 1935 in Genf verströbet wurde, abgespeist worden, nämlich, daß die Lieferungen kolonialer Rohstoffe in großzügiger Weise allen Nationen zugute kommen sollen. In Wirklichkeit sollte ihre Vorenthaltung als Druckmittel gegen die Achsenmächte dienen, um sie den erpresserischen Forderungen der Angloamerikaner gefügig zu machen, und vor allem das Vordringen Japans in das reiche Wirtschaftsgebiet der Sunda-See und Südostasiens zu verhindern. Von Etappe zu Etappe vorgehend und seine westliche Flanke durch seine militärischen und wirtschaftlichen Abmachungen mit Indochina und mit Thailand sichern, hat Japan seinen Vorstoß vorbereitet. Gelingt es Japan, diese reiche Gebiete in seine Hand zu bringen, so wird es wirtschaftlich unabhängig. Das Volk im Osten wird dann um seine Zukunft nicht mehr zu bangen brauchen.

unseres Artilleriefeuer und griff erfolglos die Stellungen von Sollum an. Ein vorgeschobener Posten, der zeitweilig vom Gegner besetzt worden war, wurde später von uns zurückerobert.

Unsere Flugzeuge und die unserer Verbündeten waren unermüdlich tätig, bombardierten die feindlichen rückwärtigen Verbindungen und nahmen im Tiefflug in Marsch befindliche Truppen und Ansammlungen von Kampffahrzeugen unter Maschinengewehrfeuer.

Im Luftkampf wurden elf Flugzeuge abgeschossen, davon zehn von deutschen Jägern.

Feindliche Einflüge auf Tripolis, Bengasi und Barke hatten einige Fortschritte gemacht, die Schaden von nur geringer Bedeutung zur Folge. Ein von der Bodenabwehr von Bengasi getroffenes Flugzeug stürzte brennend ab.

Beträchtliche Verbände der deutschen Luftwaffe griffen Tag und Nacht mit guten Erfolgen vor Anker liegende Schiffe, Anlagen und Depots der Insel Malta an.

Die Briten bekommen nie genug

Sonderdienst der L. Z.

Geni, 22. Dezember.

Aus dem Jahresbericht der „Tanganyika Concessions“ Aktiengesellschaft in London geht hervor, daß die Goldausbeute in Deutsch-Ostafrika derartige Fortschritte macht, daß eine recht befriedigende Dividendenzahlung in Aussicht steht. Das Goldgebiet in Deutsch-Ostafrika hat geologisch große Ähnlichkeit mit den Goldgebieten der Südafrikanischen Union, so daß hier erhebliche Goldausbeute in naher Zukunft erwartet wird. Das ist einer der Hauptgründe, warum sich England von Deutsch-Ostafrika bisher nicht trennen wollte.

Linien an. Bei der Abwehr des Angriffs kam es zu heftigen Kämpfen im Vorfeld der deutschen Linien, bei denen der Feind ungewöhnlich hohe Verluste erlitt. Die Bolschewisten, deren Angriff bereits unter der Wirkung des deutschen Sperrfeuers ins Stocken geraten war, wurden von den deutschen Soldaten im Gegenstoß zum verlustreichen Rückzug gezwungen. Das feindliche Regiment büßte bei nur geringen deutschen Verlusten außer zahlreichen Verwundeten 350 Tote und 130 Gefangene ein.

Auch im Süden der Ostfront wiesen deutsche und italienische Verbände vereinzelt Vorstöße der Bolschewisten blutig zurück. An einigen Stellen gingen sie zum Hauptangriff über, zersprengten feindliche Einheiten und drängten sie nach Osten ab.

völlig ausgeraubt worden. Es kann mithin nicht überraschen, wenn man gerade in den wieder eingegliederten Grenzländern ganz neue Wege gegangen ist, auf denen erst später das „Altreich“ folgen soll. Wenn heute die innere Auseinandersetzung in Rumänien, die aufs engste mit der Beseitigung der sozialen Mißstände verbunden ist, in ruhigere Bahnen gelenkt worden ist, so ist diese Tatsache nicht zuletzt eine unmittelbare Auswirkung des gewaltigen Kriegserlebnisses, das alle Schichten des rumänischen Volkes erfaßt hat. Die Stabilisierung der Verhältnisse dürfte in dem Masse fortschreiten, in dem es gelingt, andere Volkssplitter aus den Grenzgebieten auszusiedeln. Die in dieser Hinsicht bereits für Bessarabien getroffenen Maßnahmen lassen den eindeutigen Wunsch der rumänischen Staatsführung erkennen, aus den Fehlern der überundenen Vergangenheit die notwendige Lehre zu ziehen.

Wer heute durch Rumänien reist, kann auf Schritt und Tritt die Wahrnehmung machen, daß die tragische Zeit des Landes, die durch äußere Bevormundung und Aussaugung sowie durch wirtschaftliche Korruption gekennzeichnet war, für immer vorüber ist. Der Sieg der nationalen Kräfte im Ringen um die Befreiung Rumäniens von fremden Einflüssen fiel zeitlich mit dem Zusammenbruch des alten politischen Systems in Europa zusammen. Wohl kamen unmittelbar danach schwere Stunden für den rumänischen Staat, denn er mußte innerhalb von zwei Monaten Bessarabien und die Nordbukowina an die Sowjetunion abtreten und bald darauf auf Siebenbürgen und die Südbukowina verzichten. Es zeugt von der Größe und Unerschütterlichkeit des Glaubens des rumänischen Volkes an seinen Retter Marschall Antonescu, daß Rumänien in eiserner Disziplin die Schläge des Schicksals ertrug. Die Zukunft des Landes liegt heute allein in den Händen des Königs und des Staats-

Wir bemerken am Rande

Zu wenig Lehrer und Richter

Die Statistik der akademischen Berufe ist das beste Barometer für den jähren Auftrieb, den das gesamte öffentliche und wirtschaftliche Leben in Deutschland durch die entscheidenden Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung seit der Machtergreifung erfahren hat. Gerade die tröstlose Lage der Angehörigen der akademischen Berufe war vor 1933 eines der bittersten Probleme, vor dem die damaligen Machthaber glatt versagten. Und heute? Heute haben wir statt der Akademikernot bereits eine Nachwuchsnote! Es brauchen keine Akademiker mehr brotlos auf den Straßen oder auf Vaters Tasche zu liegen. Sie haben nicht nur alle den ihnen zustehenden Arbeitsplatz gefunden, sondern es mangelt sogar bereits empfindlich in einigen akademischen Berufen an Nachwuchs — eine Frage, der sich die maßgeblichen Stellen sehr eingehend annehmen, um rechtzeitig für geeignete Abhilfe zu sorgen.

Feststellungen des DAF-Amtes für Akademikerbestand haben ergeben, daß bei Zugrundelegung einer Zahl von 420.000 Akademikern in Deutschland im Jahre 1939 und eines Bedarfs von rund 500.000 Akademikern im Jahre 1950 demnach ein Defizit von 80.000 im kommenden Jahrzehnt eintreten wird. Während die Situation sich bei den Heilberufen noch verhältnismäßig erträglich anläßt, ist sie besonders schwierig bei den technischen Berufen, wo der Nachwuchs für die Deckung des normalen zusätzlichen Bedarfs nicht mehr ausreicht, und vor allem bei den Juristen und Erzieherberufen, wo nicht einmal genügender Ersatz für die durch natürliche Verluste abgehenden Kräfte vorhanden ist — ganz zu schweigen von dem eben erwähnten zusätzlichen Bedarf, der durch das organische Wachstum des deutschen Volkes und durch die neuen großen Aufgaben des Deutschen Reiches vor allem im Osten entsteht. Man hat ausgerechnet, daß das Defizit bei den Erziehern im Jahre 1950 60 bis 65 Prozent und bei den Juristen 40 bis 50 Prozent betragen wird.

Um diese sich anbahnende unerwünschte Entwicklung rechtzeitig abzustoppen, werden bereits heute vorwegende Maßnahmen auf weite Sicht getroffen. Eine Studienförderung auf breiterer Grundlage sorgt unter dem Gesichtspunkt, daß keine gute Begabung verschüttet werden darf, schon auf der Volksschule für eine entsprechende Auslese. Dazu sollen auch Akademiker, die in nichtakademischen Berufen übergegangen sind, in ihre ursprüngliche Berufsrichtung zurückgeführt werden. Auch soll solchen, die aus irgendwelchen Gründen ihr begonnenes Studium nicht beendeten, die Gelegenheit gegeben werden, es nachträglich zu absolvieren. bp.

Zinnverbraucher gehen daher auch auf diesem Gebiet parallel.

Im Größenverhältnis zur Weltproduktion ist die Gewinnung des von den Sunda-Inseln stammenden Erdöls zwar gering. Seine Bedeutung liegt aber darin, daß mit dem dort gewonnenen Öl einschließlich seiner Derivate (Benzin, Treib- und Mineralerschmieröl) ganz Südostasien und Japan, das mit etwa 3 Millionen Tonnen der größte Abnehmer ist, versorgt werden. Der Besitz der dortigen auf dem englischen Nordborneo (Sandakan und Brunei) und auf dem holländischen Java und Sumatra liegenden Erdölvorkommen einschließlich der Verarbeitungs- und Transportmöglichkeiten befindet sich in den Händen der englisch-holländischen „Royal Dutch Shell“-Gruppe. Die Vorenthaltung dieses und des amerikanischen Erdöls und der englisch-amerikanische Druck auf Holländisch-Indien, sonstige Oillieferungen an Japan einzustellen, bildeten daher einen wichtigen Faktor in dem gegen Japan verhängten Wirtschaftskrieg. Andererseits hängen aber auch die englischen in Singapur konzentrierten Streitkräfte in normalen Zeiten von diesem Ölgebiet ab.

Andere wichtige industrielle Rohstoffe werden auf verschiedenen Inseln gefunden: Bauxit auf der südlich von Singapur gelegenen, den Holländern gehörenden Inseln Bintang, Mangan auf Java und den Philippinen. Letztere haben ein Monopol auf den Manilahanf, aus dem ein für die Schifffahrt wichtiges Tau hergestellt wird. Java besitzt ein Monopol auf das von dem Chinarindenbaum stammende Cinchona, den Grundstoff des Fiebers verhütenden und fieberstillenden Chinins, das für Länder mit zahlreichen tropischen Kolonien wie England, die unter Malaria leiden, von größter Bedeutung ist. Dasselbe gilt für die USA, mit den Philippinen, dem weiten Mississippi-Tal und der Zone des Panamakanals.

Auch an mancherlei für die menschliche Ernährung wichtigen Produkten herrscht in diesen Gebieten Überfluß. Während Zucker, Tee, Kaffee und Kakao zum direkten Gebrauch ex-

Rumäniens Weg in die bessere Zukunft

Von unserem Nahost-Vertreter Dr. Heinz Mundhenke

Wenn der Marschall Antonescu zu Beginn des Krieges zunächst sein Hauptaugenmerk auf die Sicherung der Landesverteidigung richtete, so ist nun der Augenblick gekommen, um das ihm vorschwebende gewaltige Reformwerk in Angriff zu nehmen. Zwar ist die Verwirklichung des Zieles, das in der Bildung einer neuen rumänischen Volksgemeinschaft der Arbeit und der Rumänisierung des gesamten Wirtschaftslebens gipfelt, mit Schwierigkeiten verbunden, denn noch gilt es, die überlieferten Formen eines überholten Staatswesens zu sprengen und so die Voraussetzungen für die Eigengesetzlichkeiten der nationalen Entwicklung zu schaffen. Dennoch kann Rumänien heute einer besseren Zukunft entgegenblicken, weil es dank dem Reichtum seiner Rohstoffe und seiner Arbeitskräfte sowie unter Ausnutzung seiner geographischen Lage jederzeit imstande ist, sich organisch der europäischen Neugestaltung anzupassen. Wenn es die rumänische Regierung nun als eine ihrer vorrangigsten Aufgaben ansieht, Landwirtschaft und Industrie nach gleichen Gesichtspunkten auszurichten, so vermeidet sie dadurch nicht nur die Gefahr einer einseitigen Wirtschaftspolitik, sondern diese großzügige Planung ist zugleich hervorragend geeignet, die im Augenblick noch überall zutage tretenden Gegensätze zwischen Stadt und Land mehr und mehr zu verwischen. Indem es Marschall Antonescu in kurzer Zeit gelang, die jungen nationalen Kräfte zu verantwortungsbewußter Mitarbeit heranzuziehen, wurden in unermüdlicher Einsatzbereitschaft alle jene Elemente in den Hintergrund der politischen Bühne gedrängt, die

auch jetzt noch den Propagandalügen der Feinde des Landes Glauben schenken.

Die Eroberung Odessas durch die rumänischen Truppen hat nicht nur ein neues Kapitel in der Geschichte des rumänischen Staates eingeleitet, sondern sie war gleichzeitig das bisher größte Aktivum, das der rumänische Soldat im Vernichtungskampf gegen den Bolschewismus für sich buchen konnte. Nach der Befreiung Bessarabiens und der Bukowina von der bolschewistischen Invasion war die Einnahme Odessas für Rumänien eine um so zwingendere Notwendigkeit, als das militärische Bollwerk der Sowjets unmittelbar vor den Toren des rumänischen Staates lag. Nun ist die Bahn für Rumänien frei.

Im Kampf gegen die von der Regierung als Landesverräter gebrandmarkten Händlanger der britischen und sowjet-russischen Kriegshetzer hat auch die deutsche Volksgruppe in Rumänien vorbildliche Arbeit geleistet. Die vor kurzem erfolgte Einführung des völkischen Dienstjahres ist ein bedeutsames Zeichen für den entschlossenen Willen, im Zuge des allgemeinen Neuaufbaues als Pionier einer neuen Lebensanschauung und Lebensweise zu wirken. Von dieser Warte aus betrachtet, verdient auch das bekannte Antwortschreiben des Staatschefs Antonescu an den Präsidenten der jüdischen Gemeinde in Rumänien, der sich über die Verschickung der Juden in Gettos beklagte, besondere Erwähnung.

Die heutige junge Generation Rumäniens muß beim Wiederaufbau der zurückeroberten Gebiete praktisch ganz von vorne anfangen. Denn diese Provinzen sind von den Sowjets

Ostland-Städtebilder (1)

Dünaburg und Libau haben am meisten gelitten

Die schändlichen bolschewistischen Verwüstungen im Generalbezirk Lettland / Von unserem 1.-Mitarbeiter

Am stärksten haben im Generalbezirk Lettland die beiden Städte Dünaburg und Libau durch die Kriegseinwirkungen gelitten. Nach den neuesten Feststellungen beträgt der Gesamtschaden in Dünaburg 30 Millionen Mark. Dabei sind aber nur die Gebäudeschäden eingerechnet. Was außerdem an Inneneinrichtungen in den Wohnungen zerstört wurde, ist gar nicht mehr zu errechnen. Die Stadt ist so weitgehend zerstört — Dreiviertel aller Häuser sind durch die Brandstiftung von Juden und flüchtenden Bolschewisten vernichtet —, daß mit einem großzügigen Wiederaufbau im Kriege nicht zu rechnen ist. Die planenden Vorarbeiten sind allerdings doch schon im Gange. Vorläufig beschränkt man sich darauf, für Unterkunft zu sorgen, und man hat bereits 1400 Wohnungen seit dem Beginn der Arbeit Mitte August instandgesetzt. 400 weitere Wohnungen werden folgen.

Libauer Fabriken arbeiten wieder

Ähnlichen Probleme, wie sie Gebietskommissar Schwung in Dünaburg gestellt sind, der das Gebiet Lettgallen betreut, steht Gebietskommissar Alnor in Libau gegenüber, der das Gebiet Kurland verwaltet. Auch hier sind die Zerstörungen sehr erheblich, aber Libau ist größer, hat eine homogene Bevölkerung — Dünaburg hat bevölkerungsmäßig und sprachlich ähnliche Probleme zu lösen wie Wilna — und hat nicht so entscheidende Zerstörungen erlitten wie Dünaburg. Eine ganze Reihe von Fabriken, wie die Olfabrik, die Zündholzfabrik, die Zuckerfabrik, die Papierfabrik und die Furnierfabrik, arbeiten wieder. Eine neue Brotfabrik, die die Versorgung der Stadt verbessern wird, ist im Bau. Die Fischverarbeitungsfabrik liefert seit kurzem an die Seifenfabrik zur Seifenherstellung Fischleber, die sich nach eingehenden Versuchen als sehr geeignet für diesen Zweck erwiesen hat.

Mittagstisch für 15 Pfennig

Auch in Libau sind Sprachkurse und Abendkurse an der Gewerbeschule eingerichtet worden zur Erlernung der deutschen Sprache und zur Fortbildung. Auch auf dem sozialen Sektor ist viel geschehen. Eine besonders freudig und dankbar hingegenommene Neuerung ist ein Mittagstisch für die Arbeiter und Angestellten von vier Fabriken, die hier täglich für 15 bis 17 Pfennig ein schmackhaftes Essen erhalten.

Auch das kulturelle Leben blüht wieder auf, Theater und Lichtspielhäuser sind geöffnet, und eine Ausstellung kurländischer Künstler und ein neu eingerichtetes Ballettstudio zeugen inmitten der Trümmer schon von einer weitgehend friedensmäßigen Atmosphäre in dieser Stadt.

Semgallen kam noch am besten weg

Mitau ist der Sitz des Gebietskommissars für Semgallen, eines geographisch zwar sehr unregelmäßig, bevölkerungsmäßig und kulturell aber genau begrenzten Gebiets. Gebietskommissar ist Freiherr von Medem, der Freikorpskämpfer von 1919. Dieses Gebiet ist zweifellos besonders glücklich dran, weil es durch den Krieg kaum gelitten hat, denn die Bolschewisten sind bis zur Düna und bis nach Riga ziemlich kopflös geflüchtet. Die Semgaller machten vor einigen Monaten den Anfang mit den Spenden für die deutschen Soldaten, und sie haben sich seitdem in bezug auf Spende-

freudigkeit und Einsatzbereitschaft nicht den Rang ablaufen lassen. Das industrielle Leben — insbesondere Leder- und Zuckerfabrik — ist intakt. Als wesentliches Ereignis ist die Eröffnung eines Kinderkrankenhauses für Kinder bis zu zwölf Jahren zu erwähnen. Das kulturelle Leben ist in dieser kleinen Stadt von noch nicht 30 000 Einwohnern besonders rege. Die Landwirtschaftsakademie hat ihre Arbeit bereits aufgenommen, eine Ausstellung Mitauer Künstler weist dem Kunstleben neue Wege, dagegen hat die Stadtbibliothek leider sehr schwer unter der bolschewistischen „Auslese“ gelitten; über 2000 Bände sind von den Sowjets entwendet oder vernichtet worden.

Außer den drei genannten Gebietskommissariaten sind noch für Riga-Stadt und Riga-Land sowie für Wolmar Gebietskommissare eingesetzt. Die Struktur des Generalbezirks Lettland, den Generalkommissar Dr. Drechsler verwaltet, gleicht also der des litauischen Generalbezirks.



Mit Schnellbooten gegen die Sowjet-Flotte

Was von der feindlichen Besatzung übrigblieb, tritt auf deutschen Schnellbooten den Weg in die Gelangenschaft an. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schwarz, Hll.)

Kroatien erhielt jetzt seine Königskrone

Goldreif mit Rubinen, Smaragden und Perlen Zeichen der Herrscherwürde

Durch eine gesetzliche Verordnung ist nunmehr die Form der kroatischen Königskrone bestimmt worden.

Seit Menschengedanken ist die Krone neben dem Diadem, der Mitra, Tiara, Stirnbinde und dem einfachen Reif das Zeichen der Herrscherwürde. Dies bezeugen schon die kostbaren germanischen Kronen aus der Zeit der Völkerwanderung. Es handelt sich dabei um breite Goldreifen mit Edelsteinbesatz oder Zellenverglasung. Prachtstücke auf diesem Gebiet sind die langobardische Krone im Domschatz zu Monza und einige große westgotische Kronen, die bei Guarrazar in Spanien aufgefunden wurden. Letztere — zwei davon tragen die Namen der Könige Rekiwinth und Swinthila, die im 7. Jahrhundert regierten — sind mit Goldketten zum Aufhängen als Weihgaben versehen. Aus solchen Votiv-Kronen entwickelten sich im Mittelalter Beleuchtungskörper, worauf die heute noch vielgebrauchte Bezeichnung „Krone“ für Hängelampe zurückgeht.

Die früher üblichen vier oder acht Plättchen, die über die Krone hinausragten, sollten daran erinnern, daß diese ursprünglich ein Kranz war. Doch trugen bereits die byzantinischen Kaiser oben geschlossene Kronen mit Bügeln. Die berühmtesten Kronen sind die alte deutsche Kaiser-Krone aus dem 10. Jahrhundert — die neue ist niemals angefertigt, sondern immer

als Symbol verwendet worden —, die österreichische Kaiser-Krone von 1612, die ungarische Stephans-Krone aus dem 11. und die böhmische Wenzels-Krone aus dem 14. Jahrhundert. Die alte Königs-Krone, ein schlichter Reif mit Blätterzinken, wird im Wappenwesen immer in Vorderansicht gezeigt, sie ist hier zur sogenannten Helm-Krone geworden. Als Rang-Krone wird diese „Laub-Krone“ in der Gegenwart zur Kennzeichnung des Uradels angewendet. Die meisten späteren Kronenformen sind aus ihr hervorgegangen. Andere Kronenformen sind die neuzeitliche Königs-, Großherzogs- und Kronprinzen-Krone, die Herzogs-, Erzherzogs- und Erbprinzen-Krone, ferner die Fürsten-, Erlaucht- und französische Marquise-Krone, sowie die päpstliche Tiara.

Durch eine gesetzliche Verordnung ist nunmehr die Form der neuen kroatischen Königskrone bestimmt worden. Sie besteht aus einem Goldreif, aus dem zu beiden Seiten Ohrenschützer gezogen sind, und ist mit Rubinen, Smaragden und weißen Perlen, also Edelsteinen, in den kroatischen Nationalfarben, besetzt. Das Prunkstück, das außerdem mit drei Kreuzen geschmückt ist, wird den Namen „Krone der Könige Swonimir“ tragen. Dieser Herrscher lebte im 11. Jahrhundert, als Kroatien auf der Höhe seiner Macht stand. Um dem seit etwa 1000 vordringenden venezianischen Einfluß in



Kämpferisches Japan

Japan, eine der stärksten Sportnationen der Welt, steht jetzt im Mittelpunkt des Weltinteresses. — Samurai-Schwimmen mit Gewehr. (Schluter, Zander-Multiplex-K.)

Dr. jur. Renate Halding

Roman von Dora Maria Wille (56) Alle Rechte durch Francksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

„Es waren 10 000 Mark, die Ihre Frau wünschte“, sprach Falbertus weiter. „Ich schrieb den Scheck aber auf 15 000 Mark aus für den Fall...“

Thomas sprang auf. Erregt packte er Falbertus an den Schultern.

„Falbertus, das war die Summe, mit der ich einen Wechsel einlösen mußte. Falbertus, meine Frau wollte also... für mich... für mich das Geld!“

„Ja, Halding. Aber das sagte sie mir erst, als ich sie am andern Tag in ihrem Büro anrief und Sie das Geld schon von anderer Seite bekommen hatten.“

„Das tat Renate für mich?“ stöhnte Thomas erschüttert, „und ich, ich Schuft, vergalt ihr ihre Liebe mit der gemeinsten Verdächtigung! Jetzt verstehe ich, daß sie darauf nur mit Schweigen antworten konnte. Ich entsinne mich, daß sie mir am Abend vorher versprach, daß sie sich bemühen werde, für mich das Geld zu beschaffen.“

„Nun also, damit dürfte die Sache wohl geklärt sein“, Falbertus erhob sich. „Jetzt kann ich mich also getrost auf meine Erholungsreise begeben, und wenn ich zurückkomme...“ Er vollendete nicht. Ein wehmütiges Lächeln umspielte seine Züge. „Auf

Wiedersehen, Halding“ sagte er kurz. „Grüßen Sie mir Renate!“

Als sich die Tür hinter Falbertus geschlossen und Thomas allein mit sich war, brach die ganze Wucht des Erlebten erst so recht über ihn herein.

Die erste Empfindung war die einer unsagbaren Beschämung. Sie war so groß, daß er glaubte, ihrer nur Herr zu werden, wenn er sich irgendwo verkroch.

Aber diese riesige Beschämung schwemmte dann ein Glücksgefühl von solcher Wucht fort, daß er glaubte, zerspringen zu müssen. Das Herz tat ihm körperlich weh von der Schwere dieses Gefühls. Die Brust wurde ihm zu eng, er glaubte, in den vier Wänden zu ersticken.

Er wollte Blumen haben. Eine Unmenge der kostbarsten, schönsten Blumen. Er wollte Renates Zimmer in verschwenderischer Fülle damit bestreuen, sie sollten sein erstes Wort an sie sein!

In der Nähe seiner Wohnung war ein Blumengeschäft. Den ganzen Laden würde er leer kaufen. Möchte der Mann ihn für verrückt halten. Er war es ja auch.

Durch ein sonderbares Geräusch aufmerksam geworden, eilte Klara auf die Diele.

Sie stieß einen Ruf der Überraschung aus. Was sich ihren Augen bot, waren Berge von Blumen. Erst nachher erkannte sie Herrn Halding, der beide Arme voll mächtiger Strauße hatte. Ihm folgte ein Gärtnerbursche, der ebenfalls Lasten voll Blumen trug.

Klara fragte nicht, sondern sprang zu und nahm den beiden die Blumen ab.

„Klara, geben Sie dem Mann mal ein Trinkgeld!“ rief Halding in einem so frohen Ton, wie sie ihn schon lange nicht mehr von ihm gehört hatte. „Ich habe nämlich keinen Pfennig mehr.“

„Wo sollen die Blumen hin?“ erkundigte sich Klara.

„Die Blumen? Ach lassen Sie nur, das mache ich allein. Liebe, treue Seele, seien Sie so gut und verschwinden Sie!“

Als Renate nicht sehr viel später die Wohnungstür aufschloß, blieb sie überrascht in der Diele stehen. Auf dem kleinen Tisch stand in einer Vase ein großer Busch blaßblauer Flieder. Verwundert betrachtete sie die frischen Blüten. Sollten die Wegerts schon wieder Flieder geschickt haben? Aber warum stellte ihn dann Klara in die halbdunkle Diele?

Es wunderte Renate, daß das Mädchen, das sie sonst immer erwartete, sich heute nicht sehen ließ. Sollte sie etwa unpäplich sein und schon so früh ihr Bett aufgesucht haben?

Voll Sorge wandte sich Renate um, um an Klaras Zimmertür zu klopfen und sich nach ihr zu erkundigen. Da wurde hinter ihr eine Tür geöffnet. Sie hörte einen Laut... wie ein Aufschluchzen, der sich zu einem traumhaft unwirklichen Wort formte: „Reni!“

Aber es war kein Traum. Thomas stand vor ihr. Thomas riß sie in seine Arme und küßte sie.....

Einst und jetzt

In London starb im Alter von 55 Jahren der Herzog von Wellington, ein Urenkel des „Eisernen Herzogs“.



Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“

„Siehst du, Urahn, was du mit deinem Wunsch: Ich wollt', es wäre Nacht und die Preußen kämen, heraufbeschworen hast!“

den kroatischen Küstengebieten zu begegnen, vermählten die ungarischen Arpaden, die ihr Land vom Zugang zur Adria abgeschnitten sahen, die Schwester Gezas I. mit Swonimir. Als dieser kinderlos starb, wurde Kroatien im Jahre 1091 ungarisch. Die innere Selbstverwaltung des Landes unter einem Banus, der oft aus dem ungarischen Königshause gewählt wurde, blieb jedoch erhalten.

Somit wird die neue kroatische Königskrone nicht nur ein Symbol der wieder erlangten staatlichen Unabhängigkeit, sondern auch der traditionellen Freundschaft mit Ungarn sein. Darüber hinaus wird sie die feste Verbundenheit Kroatiens mit Italien, aus dessen Herrscherhause das kleine Land bekanntlich seinen König gewählt hat, bezogen. zb.

Nordische Haubenvögel

In mehreren Städten des Reichsgaues Danzig-Westpreußen sind Scharen bisher unbekannter Vögel aufgetaucht, die etwa die Größe der Stare haben. Es handelt sich um nordische oder sibirische Irrgäste, die bei Futtermangel in ihrer Heimat zur Winterzeit westwärts wandern. Das Gefieder ist rötlichgrau, an Stirn, Kehle und Augen schwarz. Die dunklen Schwungfedern sind an den Spitzen ebenso wie die Schwanzfedern lichtgelb. Während die Unterseite der Flügel weiß schimmert, tragen die stärksten Deckfedern der Schwingen an ihrem Ende ein siegellackrotes oder maisgelbes Hornplättchen. Die herrlich gezeichneten Vögel tragen übrigens eine Federhaube.

Tragödie im Löwenkäfig

Berlin. Der bekannte Löwendompteur Kapitän Schneider, der sich augenblicklich auf einer KdF-Tournee durch den Gau Mark Brandenburg befindet, wurde bei einer Vorstellung von einem seiner Löwen angegriffen. Kapitän Schneider kam dabei zu Fall und wurde erheblich verletzt, so daß seine Überführung in ein Krankenhaus notwendig wurde. Die Vorstellungen seiner Löwengruppe werden aber programmgemäß durch seinen Assistenten fortgeführt. Man hofft, daß Schneider in wenigen Wochen wiederhergestellt sein wird.

Reinecke, der Listige

Hamburg. In der Nähe von Heide wurde ein Landwirt von einem Fuchs angefallen, dessen er sich nur mit Hilfe seines Spazierstocks erwehren konnte, worauf der Retrock die Flucht ergriff. Er warf dem Fuchs noch den Stock nach und traf ihn so, daß er wie tot liegen blieb. Als der Mann, der seinen „Gegner“ tot wähnte, an die Stelle kam, wo dieser regungslos lag, sprang Reinecke, der Verstellungskünstler, plötzlich auf und griff den verhassten Zweibeiner zum zweiten Male an. Aber auch dieser Angriff konnte abgewehrt werden, so daß der Fuchs sich schließlich verdrückte.

Er trug sie in ihr Zimmer, in das Zimmer, das er in einen Blumenhain verwandelt hatte. Er bettete sie wie den kostbarsten Schatz mit unendlicher Behutsamkeit auf den Diwan. Und als sie, betäubt und fassungslos, regungslos liegen blieb, kniete er vor ihr nieder und küßte voller Demut ihre Hand.

„Reni...“ flüsterte er, „mein ganzes Leben wird nicht ausreichen, dir meine Liebe zu beweisen. Wie konnte ich das alles nur glauben von dir. Ich bin ja so schlecht, so abgrundschlecht, daß ich sogar an... meinem Kinde zweifelte. Nun habe ich die Wahrheit erfahren, nun weiß ich, daß du, um mich zu retten, zu Falbertus gegangen bist.“

„Thomas!“ Weich und schwingend kam sein Name von ihren Lippen, eingehüllt in tiefe, warme Zärtlichkeit.

Überwältigt von diesem ersten Laut, den er von ihr vernahm, barg er seinen Kopf an ihrer Brust und flehte:

„Sag das noch einmal, du!“ Sie tat es mit der gleichen Inbrunst und Neß ihre Hände über sein Haar gleiten. Dann lächelte sie:

„Du bist nun überzeugt, daß ich dich nicht betrogen habe?“

„Reni, warum hast du nicht gesprochen“ klagte er, noch immer auf den Knien vor ihr liegend. „Fühltest du denn nicht meine furchtbare Qual, an der ich beinahe zugrunde gegangen wäre?“

(Schluß folgt)

Tag in Litzmannstadt

„Mariechen — snüffel nicht!“

Wie die Chronik berichtet, ist es noch gar nicht allzulange her, daß man das kleine Tüchlein erfindet, das bei zivilisierten Menschen stets gebrauchsbereit in der Hosen- oder Handtasche verstaut ist. Man kann es sich kaum vorstellen, daß die gefeierten Schönheiten jener Tage sich anderer Mittel bedienen mußten, um gewisse Überschüsse loszuwerden.

Nun ist aber inzwischen mehr als ein Jahrhundert vergangen, und unser Litzmannstadt hat es sich in den Kopf gesetzt, aus einer ehemals polnischen Stadt zur modernsten und saubersten Metropole des Ostens zu werden. Dazu gehört aber auch, daß man sich an das schöne nützliche Taschentuch erinnert, das in vielen Fällen unbenutzt in Taschen und Täschchen schlummert.

Da hat mir eine Mutter imponiert, die mit ihrem kleinen Töchterchen in der Straßenbahn saß und durch gelegentliche Ermunterungen verriet, daß sie von der Waternak stammte, vielleicht sogar aus Hamburg selbst. Die lütte Deern „zog“ gemächlich hoch. „Mariechen — snüffel nicht!“, sagte die Mutter und gab der Kleinen einen Klaps.

„Mariechen — snüffel nicht!“, das Wort läßt mich nicht mehr los, und ich habe oft genug große Mühe, es nicht anzuwenden, wenn sich geeignete Gelegenheiten dafür ergeben.

Man muß nicht denken, daß man mit großen Palästen und breiten Straßen allein eine schöne Stadt bauen kann. Es gehört dazu auch die Haltung, die in eine solche Stadt paßt. Und damit kann man schon jetzt anfangen. G. K.

Wenn die Weihnachtslichter brennen....

Um die Zeit der Wintersonnenwende, da das schlichte Weihnachtslicht durch dunkelste Nacht der neuen Sonne entgegenleuchtet, spüren auch wir in unserem Herzen einen neuen Tag angehen, wir werden gebefreudigt, wir wünschen alles Gute für unsere Lieben im Felde und daheim. Jeder will dem anderen an diesem Festtag eine besondere Freude machen — aber manchmal reichen die Punkte nicht — manchmal langt der Geldbeutel kaum, und man zerbricht sich den Kopf: Was kann ich schenken, womit mache ich eine Freude? Ist es da nicht gut und zweckmäßig, wir reichen uns, wenn die Weihnachtslichter brennen, auch die beliebten Glücksbriefe der Kriegs-Winterhilfe? Dies ist durchaus nicht so nüchtern, wie es den Anschein hat. Der bescheidene Umschlag des 50 Pfg.-Glücksbriefes birgt Freude, Glück, Zufriedenheit: Die Freude am Öffnen des Losbriefes mit der Aussicht auf die Überraschung eines Gewinnes. Das Glück, gewonnen zu haben, selbst wenn das Wörtchen „Nicht“ an Stelle des erwünschten Fünfhundert oder Tausenders stehen sollte, denn einen Gewinn bringt jedes Los für das Kriegs-Winterhilfswerk, das unserem ganzen deutschen Volke zugute kommt. Und zu friedlich lächelnd werden wir dann noch den Prämienchein, der sich an jedem Losbrief befindet, einstecken und aufheben bis zum 20. März 1942. Bei seiner Auslosung kann auch er noch einen Gewinn erzielen — vielleicht sogar den Haupttreffer von fünftausend Reichsmark.

Weihnachtszuwendung für Umsiedlerkinder. Das Reich gewährt den Kindern der Umsiedler, die sich nicht mehr in Sammelbetreuung befinden, eine Weihnachtszuwendung. Nach dem Erlaß des Reichsinnenministers wird die Weihnachtszuwendung aus Mitteln der Umsiedlerkreisfürsorge für die Kinder gezahlt, die nach dem 23. Dezember 1923 geboren sind, sofern die Kinder oder mindestens ein Elternteil laufend von der Umsiedlerkreisfürsorge unterstützt werden. Die Weihnachtszuwendung beträgt 8 RM. für jedes Kind.

Fahrradanhänger bezugscheinpflichtig. Mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums ist angeordnet worden, daß neue bereifte oder unbereifte Fahrradanhänger vom 1. Januar an an Verbraucher nur noch gegen Bezugschein abgegeben werden dürfen.

Ein Julfest, so wie es nur sein soll

Eine wohlgelungene Feierstunde der 1. Polizei-Reserve-Kompanie Getto Litzmannstadt

„Nicht jeder Tag bringt Sonnenschein“, heißt es in einem bekannten Soldatenlied. Für die vielen Angehörigen der 1. Polizei-Reserve-Kompanie Getto „schien“ dieser Tage einmal wieder die Sonne. Die Kameraden im grünen Rock, deren Dienst am Getto wahrlich nicht leicht ist, wurden für einige Stunden aus dem grauen Alltag gehoben und mitten in eine Wehestunde gestellt, die sie so schnell nicht vergessen werden. Zu einer bestvorbereiteten Julfeier im Helenenhof hatten sie sich versammelt. Schon beim Eintritt in den großen Saal wurde jeder festerlich gestimmt. Die Wände waren geschmackvoll mit Tannengrün, Fahnen der Bewegung und Spruchbändern geziert. An langen weißgedeckten und auch mit Tannengrün und Kerzen geschmückten Tischen, saßen die Reservisten. Ein Kommandeur — es erschien der Abschnittskommandeur, Hauptmann Kreuzhofen, mit seinem Adjutanten, dem Oberleutnant Reinisch, die vom Chef der 1. Reserve-Kompanie, Hauptmann Hentschel, herzlich empfangen und begrüßt wurden.

Mit dem „Largo“ von Händel — gespielt von einigen Kameraden der Schupo-Musikkapelle — begann die Feierstunde. Kamerad Lehnig sprach ein auf die Feierstunde abgestimmtes Gedicht. Der Kompaniechef, Hauptmann Hentschel, hielt dann die Festansprache, der er zunächst eine Betrachtung über das Julfest, über die alljährlich wiederkehrende Wintersonnenwende zugrunde legte. Dann sprach er über den nicht leichten Dienst der vielen Kameraden der 1. Reserve-Kompanie draußen am Getto, der auch bei den Behörden volle Anerkennung finde. In Verbindung mit den Aufgaben der Kompanie erwähnte er den Kampf der deutschen Wehrmacht und der verbündeten Truppen gegen eine Welt, die Europa in Elend und Verderben gestürzt hätte. Zuletzt

Spendet Winterfachen für die Front!

Die Front braucht Woll-, Pelz- und Wintersachen / Jeder spende, was er nur kann!

In unserer Ausgabe vom Sonntag berichteten wir über die Einleitung einer Aktion zur Entsendung von Woll-, Pelz- und Wintersachen an die Front. Gebraucht werden folgende Gegenstände: Überschuhe, nach Möglichkeit gefütterte, warme Wollsocken, Socken, Strümpfe, Westen, Unterjacken oder Pullover und warmes, vor allem wollenes Unterzeug, Unterhemden, Unterhosen, Leibbinden, Brust- und Lungenschützer, jede Art von Kopfschützern, Ohrschützern, Pulswärmern und Kniewärmern. Pelze im weitesten Sinne des Wortes, Pelzjacken und Pelzwesten, Pelzstiefel jeder Art und Größe, Decken, vor allem Woll- und Pelzdecken, dicke, warme Handschuhe, vor allem pelzgefütterte Lederhandschuhe. Überhaupt alles aus Pelz wird von der Front dringend gebraucht und ist deshalb doppelt willkommen. Des weiteren können Verwendung finden Muffs aller Art, die die Wachenposten gut gebrauchen können. Damenpelze und Ausgehpelze können abgetrennt und in Herrenwesten eingnäht werden, so daß daraus Pelzwesten entstehen. Auch einzelne Handschuhe sind gut zu gebrauchen.

Volksgenosse, Volksgenossin!
Dem deutschen Soldaten allein ist es zu verdanken, wenn unser Volk auch in diesem Jahr

ein gesichertes Weihnachtsfest begehen kann. Er steht heute an den winterlichen Verteidigungsfronten in Schnee, Eis, Regen, Frost und Kälte unerschüttert zum Schutz der Heimat bereit.

Was auch die Führung an Winterausrüstung vorgesehen hat, jeder Soldat würde um vieles mehr verdienen.

Schweigend tut die Front ihre Pflicht!

Der Dank der Heimatseide die Tat!
Das sichtbare Zeichen deiner Dankbarkeit ist deine Spende von Woll-, Pelz- und Wintersachen für die Front!

Das ist dein Weihnachtsgeschenk für unsere Soldaten!

Die Aktion wird auf besonderen Wunsch des Führers durchgeführt. Sie beginnt am Sonntag, dem 27. Dezember, und endet am 4. Januar 1941, abends.

Unser Volk hat schon so viele Beweise seiner herzlichen Zuneigung zu den Frontsoldaten gegeben, daß nicht daran zu zweifeln ist, daß jeder Volksgenosse alles nur mögliche tun wird, um der Aktion einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Jungmädler besuchen einen Kindergarten



Litzmannstädter Jungmädler besuchten in diesen Vorweihnachtstagen den Kindergarten in Wola Rakowa. Auf unserem Bild ist zu sehen, wie ein Zwerg gerade Weihnachtsgeschenke austeilte. (Aufnahme: Jaskow)

600 Mütterehrenkreuze ausgegeben

In allen Ortsgruppen der Partei fanden eindrucksvolle Feierstunden statt

Wie schön der Sonntagabend, so stand auch der Sonntag in Litzmannstadt ganz im Zeichen der Jugend, die mit dem an ihr schon gewohnten Feuereifer die Sammelbüchsen für das KWHW, schwang und immer neue Möglichkeiten erdachte und durchführte, um den Volksgenossen die Zehner und Marktstücke zu entlocken. Es war in der Tat eine reine Freude, die Jungens und Mädels bei dieser Tätigkeit zu beobachten, ihnen zuzusehen, wie sie — diesmal als die Herren der Lage — unentwegt und unverdrossen an die „Erwachsenen“ herantreten und ihre Spenden sammeln. Keine Möglichkeit hatte die HJ, außer acht gelassen: von der Märchenfilmvorführung bis zur Ausstellung von Segelflugzeugen gab es so ungefähr alles, was Zuschauer anlocken konnte, die

dann nach allen Regeln der Kunst „eingekreist“ wurden.

Das Glanzstück aber haben sich wohl zwei etwa elfjährige Pimpfe, Aloys Bayer und Konrad Scherfer, geleistet, die in der Ortsgruppe Meisterhaus bei den Politischen Leitern eine einzige Kreisfigur versteigerten und dabei nicht weniger als 1074,50 RM. erzielten, die sie am Montag zusammen mit einem Politischen Leiter der Ortsgruppe stolz in der Kreisamtleitung der NSV. ablieferten. Auf solche Jungen können wir stolz sein, stolz aber auch auf den Geist, der die Politischen Leiter zu einer solchen Leistung befähigt.

Dieser Geist der Gemeinschaft und der Volksverbundenheit zeichnete auch die Feierstunden aus, die sämtliche Ortsgruppen der Partei am Sonntag in den Nachmittags- und Abendstunden durchführten und die eine besondere Weihe durch die Überreichung von insgesamt 600 Mütterehrenkreuzen erhielten. In schlichten, aber würdigen Rahmen hatten die einzelnen Ortsgruppen diese Feiern gekleidet, die so recht dazu angetan waren, die Verbundenheit der Volksgenossen mit der Partei zu dokumentieren. Erhebende Momente der innigen Freude und des herzlichsten Dankes bei den so geehrten Müttern waren den Politischen Leitern Genugtuung für die mit Eifer und Liebe vorbereiteten Veranstaltungen.

Ein Anzahl von Ortsgruppen hatten gleichzeitig Weihnachtsfeiern mit den Mitarbeitern veranstaltet, die in kameradschaftlicher Form verliefen.

Neujahrswünsche der Post. Die Deutsche Reichspost bittet dringend, Neujahrbriefsendungen nicht am letzten Tag oder gar erst in letzter Stunde einzuliefern, damit die Glückwünsche nicht verspätet beim Empfänger eintreffen. Die Sendungen müssen die genaue Anschrift des Empfängers tragen, also Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk usw., Sendungen nach Großstädten mit mehreren Postämtern außerdem die Nummer des Zustellpostamts, Sendungen an Untermieter auch stets den Namen des Wohnungsgebers. Bekanntlich sind jetzt im Krieg sehr viele Hilfskräfte als Postzusteller beschäftigt. Ihnen die schwere Aufgabe zu erleichtern und vergebliche Wege zu ersparen, dient gleichzeitig dem Nutzen aller Postempfänger. Mit Stif geschriebene Anschriften verwischen leicht und werden unterwegs unleserlich; man nehme also hierfür nur Tinte. Die volle Anschrift des Absenders sollte nie fehlen, damit unzustellbare Sendungen wenigstens sogleich dem Absender zurückgegeben werden können. Empfohlen wird auch, die erforderlichen Marken nicht erst am letzten Tag zu kaufen, da der stärkere Schalterverkehr alsdann leicht längere Wartezeit erfordert.

Wann wird verdunkelt? Sonnenuntergang um 16.30 Uhr.

Weihnachten bei der SA.

Am Sonntag veranstaltete der Sturm 14 der SA-Standarte-Süd in den Räumen an der Heerstraße 94 für die Kinder seiner SA-Kameraden eine Weihnachtsfeier. Der Führer des Sturmes, Obergruppenführer Thelemann, begrüßte die Anwesenden und sprach über die schönste Feier im Jahr. 105 SA-Kinder wurden vom Weihnachtsmann beschenkt, auch zahlreiche SA-Männer, und hauptsächlich die zur Wehrmacht einberufenen, erhielten eine schöne Weihnachtsgabe. Bei Kuchen und Kaffee verstrichen die Stunden wie im Fluge.

Auch minderjährige Kameraden können Trauzugegen sein. Nach den geltenden Bestimmungen zum Personenstandsgesetz soll als Zeuge bei der Eheschließung ein Minderjähriger nicht mitwirken. Der Reichsminister des Innern hat jedoch jetzt durch einen Erlaß entschieden, daß eine Anwendung dieser Vorschrift zum Personenstandsgesetz gegenüber minderjährigen Angehörigen der Wehrmacht oder der Waffen-SS unzulässig ist. Damit ist die Möglichkeit geschaffen worden, daß auch minderjährige Kameraden bei Eheschließungen von Soldaten Zeuge sein können.

Bezugschein-Ecke

Spinnstoffwaren aus natürlicher Seide. Werden Spinnstoffwaren aus natürlicher Seide ausschließlich auf Punkte der Zweiten Reichskleiderkarte von Verbrauchern bezogen, so gilt die für kunstseidene Waren maßgebliche Punktbewertung. Werden Spinnstoffwaren aus natürlicher Seide auf Punkte der Dritten Reichskleiderkarte oder kombiniert auf Zweite und Dritte Reichskleiderkarte eingekauft, so gilt die für wollene Waren maßgebliche Punktbewertung.

Briefmarken-Ecke

Dänemark gibt Bering-Marken heraus. Die dänische Post- und Telegraphenverwaltung hat eine Serie Briefmarken zur Erinnerung an den berühmten dänischen Seefahrer Vitus Bering herausgegeben, die das Bild von Bering's Schiff auf hoher See zeigen. Gleichzeitig ist in der Geburtsstadt Bering's, Horsens, ein Sonderstempel geführt worden. In Horsens wurden von den Philatelisten wegen der erwarteten starken Nachfrage 10 000 Festkuverts mit den Marken vorbereitet. Sie waren im Nu ausverkauft, und die Auflage mußte auf 30 000 erhöht werden. Man erwartet von den Bering-Marken einen für Skandinavien bisher nicht verzeichneten Verkaufrekord.

Briefkasten

Soldat A. O. Leider nicht druckreif.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung, Der Kreisleiter: Für die NSDAP-Ortsgruppen ist noch äußerst dringende Post eingelaufen, die unbedingt bis heute, 17 Uhr, aus Zimmer 16 abgeholt werden muß.

Wirtschaft der L. Z.

Nutzbarmachung der Bsura

Die künftigen Aufgaben des Reiches verlangen einen sparsamen und planmäßigen Einsatz des deutschen Arbeiters. Deutsche Hilfsarbeiter werden in Zukunft in größerem Ausmaß nicht verwendet werden, sie müssen zu Facharbeitern emporgehoben werden. Zu ihrer Entlastung wird weitgehend die Maschine eingesetzt werden.

Die Feststellung der möglichen Kraftquellen, die zum Betrieb der Maschinen nötig sind, ist rechtzeitig vorzunehmen. Die alten Energiequellen, Kohle, Torf, Holz und Erdöl, sind z. T. für Heizungszwecke zu wertvoll, z. T. kommen sie nur beschränkt vor und werden einmal erschöpft sein. Die Ausnutzung der kostenlos zur Verfügung stehenden Naturkräfte Wind und Wasser ist daher gegeben. Windkraftwerke werden in Zukunft nach Beseitigung einiger Nachteile und Mängel zum Einsatz kommen; die moderne Forschung arbeitet intensiv an der Lösung dieses Problems.

Eine wachsende Bedeutung erfahren vor allem aber die Wasserkraftwerke. Jahr für Jahr fallen auf das Festland etwa gleich große Regenmengen, die zum großen Teil ungenutzt ins Meer zurückfließen. Eine der ersten Maßnahmen des Generalinspektors für Wasser und Energie galt der Wasserkraftplanung. Arbeitsgruppen wurden gebildet, die die Aufgabe haben, die Möglichkeit der Wasserkraftausnutzung in sämtlichen Flußgebieten des Deutschen Reiches festzustellen. Die Arbeitsgruppen bedienen sich der bewährtesten deutschen Ingenieurbüros für Wasserkraftnutzung. Damit das in den Wasserläufen abfließende Wasser nicht nur von den Kraftwerken allein, sondern recht vielseitig ausgenutzt werden kann — von der Land- und Forstwirtschaft für Bewässerungszwecke zur Steigerung der Bodenerträge, von Siedlung und Industrie für Trink- und Brauchwasserzwecke, von der Schifffahrt u. a. —, sind alle am Wasser interessierten Wirtschaftszweige in der Arbeitsgruppe durch Mitglieder der beteiligten Behörden vertreten.

Vor allem bei der Neuansiedlung in der Industrie hat neben der Energieplanung die Wasserbeschaffung und Abwasserunterbringung zum mindesten dieselbe Bedeutung wie alle anderen Standortbedingungen.

Die gebührende Berücksichtigung der Belange der Fischerei, des Naturschutzes und der Landschaftspflege in der Planung entspricht den Grundsätzen des Nationalsozialismus zur Erhaltung der schöpferischen Kraft des deutschen Volkes.

Im Gebiet der unteren Weichsel wird die Arbeitsgruppe durch die Reichswasserwirtschaftsstelle, Amt des Reichsstatthalters in Danzig-Westpreußen, geführt. Die Planung erstreckt sich nicht nur auf die Stromwechsel, sondern auch auf sämtliche Weichselnebenflüsse unterhalb der Gouvernementsgrenze, im Reichsgau Wartheland auf die Flußgebiete der Bsura im Regierungsbezirk Litzmannstadt und die Zglowiontschka und Tonczyna im Regierungsbezirk Hohensalza, auf die Weichselnebenflüsse des Reichsgaues Danzig-Westpreußen und der Provinz Ostpreußen und Pommern. Die Wasserkraftplanung ist Hoheitsaufgabe des Reiches und wird vom Staat finanziert.

Aus

Gaubau

1000 V. Die währ Aufgaben meisten Dienst tu reiche Felde, arbeitsdie tionen. D Reichsbah und über mitgliedre aber im reihen Eisenbahn u e u r druck, un deutsche einen ne

Piontek

t. Der erstahl Tannenb Dunkelh auf dies schaftsa hatte An der Amt zu einem geladen. ten der aller De Osten arbeit le hinderte tor Kr sicherte einatzfr Aufgab

Schiera

ew. Helmat gemein lungenab Leitern, Schiera derte P Volkes. Adolf E das deu zu neu aber w zuseher Krieg g Verken anderes deutsch sene, e

FAMU

Ihre Ve HEDWI SCHNE machl. Novem alle 7 30. De in der Berlin-

+

liebe ter, S Schwes

am 20 77 Ja fen. D Entsch von 2 Friedh die re werder

In s

Floftw

Zurück Entsch

sprech Freun allen dern, Pasto trostr und der den Ortsgr den, Geleil Dank in

Kirc

Matt Weich 78.30 i. W gottc 1.011 P. E. 10.3 Müll den ler. 1. V gott Wei

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt
 1000 Weihnachtspäckchen für Eisenbahner. Die während des Krieges vielfach vergrößerten Aufgaben der Reichsbahn erfordern es, daß die meisten Eisenbahner in der inneren Front Dienst tun. Gleichwohl stehen aber auch zahlreiche Reichsbahnbedienstete im Felde, sei es in der Wehrmacht, im Reichsarbeitsdienst oder in der Feldbahnabteilung. Dieser Arbeitskameraden gedachte die Reichsbahndirektion Posen zu Weihnachten und überreichte nahezu 1000 Gefolgschaftsmitgliedern in allen Teilen Europas, besonders aber im Osten, Weihnachtspäckchen. In zahlreichen Dankeschreiben kommt die Freude der Eisenbahner über dieses Gedenken ihrer neuen Heimatdirektion zum Ausdruck, unter ihnen befinden sich viele Volksdeutsche und Umsiedler, die im Warthegau einen neuen Wirkungskreis gefunden haben.

Piontek
 Der Weihnachtsbaum für alle. Seit Tagen erstrahlt auf dem Marktplatz in Piontek ein Tannenbaum im festlichen Glanze. Wenn die Dunkelheit hereinbricht, blicken jung und alt auf dieses Symbol der Heimat. — Kameradschaftsabend der Amtsverwaltung. Dieser Tage hatte Amtsverwalter Gerth die Gefolgschaft der Amtsverwaltung Piontek und Rogozno zu einem Kameradschaftsabend in Piontek eingeladen. Er gedachte in seinen Begrüßungsworten der kameradschaftlichen Verbundenheit aller Deutschen, die hier im äußersten Osten des Reichsgaues Wartheland Aufbauarbeit leisten. Die Größe des dienstlich verhinderten Landrates überbrachte Oberinspektor Kroke. Namens der Gefolgschaft versicherte Betriebsobmann Reimann weiter einsetzungsfreudige Mitarbeit an den gestellten Aufgaben.

Schieratz
 ew. Hinter der Front steht die opferbereite Heimat. Über dieses Thema sprach Obergemeinschaftsleiter Heyer an einem Schulungsabend der NSDAP. zu allen Politischen Leitern, Waiern und Warten der Ortsgruppe Schieratz. Vom Weltkrieg ausgehend, schilderte Pg. Heyer die Wandlung des deutschen Volkes. Aus dem Weltkrieg ging der Gefreite Adolf Hitler hervor — vom Schicksal berufen, das deutsche Volk zu neuer Einheit und damit zu neuer Kraft zu führen. Das Weltjudentum aber wollte dieser Entwicklung nicht untätig zusehen, so entfesselte es wiederum einen Krieg gegen das deutsche Volk, allerdings in Verkenntnis der Tatsache, daß dieses Volk ein anderes geworden ist. Heute steht hinter dem deutschen Soldaten auch eine einige, geschlossene, einsatz- und opferbereite Heimat.

Ein roter Wagen fährt durchs Land

Filmdarstellungen bis in die entlegensten Orte | Helle Freude bei den Bewohnern
 Irgendwo auf einsamer Straße begegnet man im weiten Wartheland recht oft einem kleinen Lieferwagen, dem man wegen seiner roten Farbe schon von weitem erkennt. Er zwingt sich eifrig auch durch den schmalsten, furchenzerfetztesten Weg, denn dieser Wagen hat trotz seiner Wesenlosigkeit eine Seele, ja mehr: ihm ist eine kulturelle Sendung zugeordnet. Beim Näherkommen liest man denn auch den Namen der Gaufilmstelle Wartheland in großen Lettern an dem schnell vorüberstürzenden Fahrzeug. Und diese kulturelle Mission scheint dem Motor dieses Autos eine besondere Kraft zu geben, als wüßte er, was es für die vielleicht 50 und mehr Kilometer vom nächsten Filmtheater entfernt wohnenden deutschen Menschen bedeutet, wenn sie nach Wochen wieder einmal einen guten deutschen Film sehen. Noch wichtiger aber ist, daß sie wieder einmal auf der Leinwand plastisch nahe das Ringen unserer Tapferen an der deutschen Riesenfront im Osten verfolgen können. Daß dies für die mit einer solchen Vorführung Beglückten ein wirkliches Erlebnis ist, steht außer allem Zweifel. Deshalb dreht der Fahrer des Kraftwagens kräftig auf, er weiß, daß er zur bestimmten

Ausbau des Postamtes Zdunska-Wola

Ein Neuer lichter Schalteraum | Gemeinschaftseinrichtungen für die Gefolgschaft
 ew. Mit dem fortschreitenden Aufbau im Osten werden naturgemäß auch höhere Anforderungen an die Reichspost gestellt. So ist auch das Postamt in Zdunska-Wola in einer dauernden Vervollständigung begriffen. Als das Amt am 29. September 1939 von der deutschen Verwaltung übernommen wurde, damals hieß es noch „Deutsche Dienstpost Osten“, waren die vorhandenen Räumlichkeiten für deutsche Bedürfnisse vollkommen unzulänglich. Der Schalteraum klein und eng, hinter den zugebauten Schaltern saßen die Beamten zusammengepfercht ohne jede Übersicht. So wurde so bald wie möglich ein Umbau des Schalteraumes vorgenommen. Dadurch ließ sich der Schaltervorrat auch erweitern, so daß dem Publikum nun mehr Platz zur Verfügung steht. Außerdem sitzt der Beamte jetzt am offenen Schalter frei und nicht mehr so beengt. Er hat eine Übersicht, durch die die Abwicklung des Publikumsverkehrs wesentlich erweitert wird. Beim Ausbau des Postamtes wurde aber auch an das Personal gedacht und für dieses ein Gemeinschaftsraum und ein Erfrischungsraum geschaffen, wo die Beamten den Morgenkaffee, aber auch ein Mittagessen

konnten wir uns an den strahlenden Gesichtern der Hörer recht oft ein klares Bild machen. Es war ein wirklicher Genuß für sie am Feierabend.
 Im vergangenen Jahr konnte die Zahl der Wagen der Gaufilmstelle trotz mancher Schwierigkeiten bei der Beschaffung von 10 auf 15 erhöht werden, weiter stieg die Zahl der Vorführapparate von 10 auf 18. Wenn man bedenkt, daß mitten im Krieg der Haupteinsatz dieser Art der kämpfenden Truppe zur Verfügung stehen muß, so kann man mit einer Jahresleistung von 6380 Filmveranstaltungen der roten Wagen im Wartheland, die insgesamt 1,5 Millionen Besucher hatten, durchaus zufrieden sein. Kn.

Konin
 sch. Erhebliche Straßenverbesserungen durchgeführt. Das Reichsstraßenbaumamt führte in mehrwöchiger Arbeit die Umpflasterung der Teilstrecke Eiserne Brücke — Abzweigung Posen — Hohensalza der Reichsstraße Posen — Kutno durch. Diese bisher mit einer Unzahl von Schlaglöchern übersäte Strecke erhielt Kleinpflaster und darf als beste Wegestrecke des Kreises angesehen werden. — Auch der von der Kreisverwaltung durchgeführte Wegebau Konin — Bischofshofen konnte durch Vervollständigung der letzten Teilstrecke Reichsstraße — Bahndamm Konin dem Verkehr übergeben werden und stellt nun für die nordwestlichen Amtsbzirkel eine Verkürzung des Anfahrweges zur Kreistadt um ca. 13 km dar. Auch der Straßenbau Bahnhof Konin — Morzyslaw, der die Verbindung mit den größten Braunkohlengruben des Gaues herstellen soll, konnte bereits in einer Länge von 1300 m fertiggestellt werden, während auf den weiteren Teilstrecken umfangreiche Erdarbeiten durchgeführt wurden. Weitere Straßenbauarbeiten konnten bei Schlüsselsee sowie auf den Strecken Gollna — Landorf und Wolsberg — Rollensee durchgeführt werden. Auch die neue Strecke Kopydlo — Reichertswalde wurde in Bau genommen.

Welungen
 Wo sich die Dienststelle des Ernährungsamtes befindet. Das Ernährungsamt des Kreises Welungen ist — wie auch sonst üblich — eine Abteilung des Landratsamtes; der Leiter dieser Dienststelle ist der Kreisbauernführer, Vertreter Stabsleiter der Kreisbauernschaft Reibischke. Das Ernährungsamt besteht aus zwei Abteilungen. Die Abteilung A hat die Aufgabe, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erfassen und den Verteilern zuzuführen. Sie befindet sich in den Räumern der Kreisbauernschaft. Die Abteilung B hat die Aufgabe, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse den Verbrauchern zuzuführen und befindet sich im Landratsamt (Baracke); Abteilungsleiter ist hier Kreisinspektor Lust. Alle ernährungswirtschaftlichen Fragen gehören zur Zuständigkeit des Kreisbauernführers.

FAMILIENANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: **HEDWIG HAUSER, WALTER SCHNEIDER**, z. Z. bei der Wehrmacht, Litzmannstadt, Heerstr. 45, November 1941, Berlin W, Kaiserallee 123. Die Trauung findet am 30. Dezember 1941, um 15.45 Uhr in der Kirche zum Guten Hirten, Berlin-Friedenau, statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Marie Schulz** geb. Dehnel am 20. 12. 1941 im Alter von 77 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Bestattung unserer teuren Entschlafenen findet am Dienstag, dem 23. Dezember um 14.30 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. Selig sind, die seines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.
 In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Flottwellstraße 20.

Danksagung
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer Entschlafenen **Ida Scherling**
 sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie allen edlen Kranz- und Blumenspendern, ganz besonders den Herren Pastoren Scheider und Busse für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, der Lehrerschaft der Schulen Nr. 1 und Nr. 13, den Kameraden der NSDAP. der Ortsgruppe Altsadt und all denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank aus.
 In stiller Trauer: Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten

Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. Weihnachtsgottesdienste: Mittwoch, 17 Uhr: 1. Christnacht, P. A. Löffler; 18.30 Uhr: 2. Christnacht, P. E. Müller; 1. Weihnachtstag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, P. A. Löffler; 15 Uhr: Kindergottesdienst; P. E. Müller. 2. Weihnachtstag, P. E. Müller; von 15.30 bis 18.30 Uhr werden die Tauten vollzogen. P. A. Löffler. Predigtstation, Anrumsstraße 29. 1. Weihnachtstag, 15 Uhr: Kindergottesdienst, P. A. Löffler; 17 Uhr: Weihnachtsgottesdienst, P. E. Müller.

OFFENE STELLEN

Gesucht wird für Betriebsingenieur eine gute intelligente Hilfskraft. Angebote mit Lebenslauf unter 4095 an die LZ.

Deutsche Kontoristin, flotte Maschinenschreiberin und mit sonstigen Büroarbeiten vertraut, ab sofort von größerem Betrieb in Litzmannstadt gesucht. Angebote unter 4090 an die LZ. 33287

Deutscher, nicht unter 40 Jahren, als Lagerhilfe für die Annahme und Ausgabe von Waren und leichten schriftl. Arbeiten zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter 4165 an die LZ. erbeten.

Buchhalterin, selbständig, die auch im Geschäft (Einzelhandel) tätig sein muß, gesucht. Angebote unter 4147 an die LZ. 33409

Jüngere Kontoristin, perfekt in Schreibmaschine, für das Büro einer hiesigen Tuchfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an das Postschließfach Nr. 92.

Koch oder Köchin für die Werkküche einer hiesigen Tuchfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Postschließfach Nr. 92.

Deutschsprechendes Tagesmädchen ab sofort gesucht Schlageterstr. 68, W. 16. 13-15 Uhr. Zeugnisse erforderlich. 33698

STELLENGESUCHE

Hilfsbuchhalter, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung, möglichst in Pabianice oder Litzmannstadt. Angebote unter 4148 an die LZ. 33690

Langjähriger Waren- u. Garnlagerverwalter, mit Sozial-Lohnberechnung vertraut, sucht ab 1. 1. 1942 entsprechenden Posten. Angebote unter 4250 an die LZ.

UNTERRICHT

Nachhilfestunden in Deutsch für einen Knaben d. 5. Kl. d. Volksschule. Adolf-Hitler-Str. 190, W. 10

Suche Nachhilfestunden für einen Jungen in der 4. Kl. der Oberschule in Deutsch und Englisch. Angebote unter 4096 an die LZ.

Wer erteilt Buchhaltungsstunden? Kartesystem. Angebote unter 4164 an die LZ. 33438

MIETGESUCHE

Möbl. Zimmer ab 15. Januar 1942 von berufstät. Herrn gesucht. Preisangebote unter K 520 an Annoncen Knothe, Breslau 1.

DREI-ZIMMER-WOHNUNG

in guter Lage von Polizeibeamten sofort gesucht. Angeb. u. 4162 an die LZ.

Fabrikräume bis zu 3000 qm sofort zu mieten gesucht, evtl. kommt Kauf in Frage. Eillangebote unter 1550 an die LZ.

PACHTGESUCH

Größeres Baugelände im Süden der Stadt zu pachten gesucht. Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur Louis Geyer, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 293.

VERKAUFE

Damen-Pelz (Fellmantel) zu verkaufen Von-Plattenberg-Straße 83, W. 8, Straßenbahn 11, nur von 13.30-14.30 Uhr. 33410

Dachpappen, Teer und Hartpech an Verbraucher gegen Vorauszahlung lieferbar. Angebote unter 4154 an die LZ. 33415

Ski mit Skischuhen, 43, zu verkaufen. Auskunft Ruf 266-09 werktags in den Nachmittagsstunden.

Sial, Lokomobile, 36/60 PS, in voll betriebsfähigem Zustande, sofort lieferbar, zu verkaufen. Angebote unter 1553 an die LZ.

Holzbohrmaschine, gebraucht, einseitig, zu verkaufen. H. Bigalke, Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Kattowitz, Friedrichstraße 46, Ruf 362-26.

Damenschirm, neu, Damenarmbanduhr, Korsett, lang, neu, und Mandoline zu verkaufen Gildenstraße 35, W. 13, Straßenbahnlinie 1 bis Spinnlinie, erste Querstraße von der Spinnlinie.

Schlafzimmer, Tisch, 4 Stühle und Küchenmöbel zu verkaufen Litzmannstadt, Karlsruh, Fünfkampfsstraße 56, I. Stock. 33435

Elektrische Luxus - Hängelampe, Nickel, für 6 Lampen, und Korridor-Komplett zu verkaufen Nibelungenstraße 23, W. 2, von 13.30 bis 14.30 und 17.30 bis 19 Uhr. Händler ausgeschlossen.

Elektrische Eisenbahn mit Spurweite 0, mit Schienen, sowie Transformator zu verkaufen Hermann-Göring-Straße 81, W. 6.

Herrenpelz, Größe 48, Iltis, mit Biberkraut, fast neu, preiswert zu verkaufen Kurfürstenstraße 1, W. 36, Ruf 193-82, von 17 bis 18.30 Uhr. 33440

KAUFGESUCHE

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angaben unter Rufnummer 132-09 in der Zeit von 9.30-16.30 Uhr.

Kannentiermaschine für Kunststoffe, 20-40 Spindeln, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4094 an die LZ.

Echter Damenring zu kaufen gesucht, Eillang. u. 4160 an die LZ.

VERLOREN

3. Kleiderkarte der Stefanie Engster, Meisterhausstr. 19, verloren. Geßfügelkarte Nr. 3519-3522 auf den Namen A. Seifert, Trompetenstraße 14, verloren.

Nährmittelkarten, Fettkart., Fleischkarten, Marmeladenkart., Zuckerkarten, Bezugskarten für Bohnenkaffee, Gemüsekonservenkarten, Eierkarten, Fischkarte für 3 Personen, Obstkarte der Elisabeth, Wanda und Erhard Süß, abhandlungsgemessen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben an Wasserring 12, W. 16, abzugeben. Das Geld, etwa 55 RM., kann behalten werden. 33413

Damenhandtasche mit 3 Kleiderkarten 396 068, 396 069, 388 009 der Paul, Adolf und Marie Abel, Bezugschein auf Hausschuhe 364 471, 364 472 der Marie u. Adolf Abel, 41 RM., in Konditorei Schlageterstr. 89, liegen gelassen. Abzugeben. Kriminalpolizei, Buschlinie 152.

Ohring mit Brillanten zwischen Schlageter-, Adolf-Hitler- und Horst-Wessel-Str. verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Horst-Wessel-Straße 55, bei Fr. Stefanus. 33430

Geschäfts-Anzeigen

Kontenplan - Schmerzen?
 Lassen Sie sich nicht anstecken! Kommen Sie zu mir, lassen Sie sich unverbindlich die Hinz-Durchschreibbuchführung zeigen und erklären. Sie werden dann sofort merken, daß alles halb so schlimm ist. Ich bin langjähriger Praktiker und weiß, worauf es ankommt. Kommen Sie dann, wenn es Ihre Zeit erlaubt, aber kommen Sie recht bald; denn der Umstellungstag rückt näher. Karl Henn, Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung. Alleinverkauf der Hinz-Durchschreibbuchführung, Adolf-Hitler-Straße 149 (zwischen Horst-Wessel-u. Ostlandstraße), Ruf 115-05.

Dem eisernen Willen
 und einer unermüdeten Arbeit gelingt es immer wieder, schöne und moderne Sachen an Beleuchtungskörpern heranzubekommen. Halten Sie nur einmal Umschau bei uns, Sie werden selbst entzückt sein. Sollte aber ein von Ihnen gewünschtes Stück im Augenblick nicht vorrätig sein, so bleiben Sie dennoch bitte immer mit uns in Verbindung! Denn morgen kann es ja eintreffen. Mende & Eiche, Adolf-Hitler-Str. 125. Fachgeschäft für Elektrobedarf und Radio.

Kleider, Mäntel, Kostüme, Komplets.

Anfertigung. Prompte Bedienung. **Maria Arenz**, Maßschneiderei, Adolf-Hitler-Straße 101/6.

Freude und Entspannung

Die Zeit fordert heute den ganzen Menschen. Wie wohl tut da eine Ablenkung. Und da ist es gerade ein gutes Buch, das Freude bereitet und Entspannung bringt. Wir führen am Lager Werke elter und neuer Erzähler. Bitte kommen Sie unverbindlich. Sicherlich finden auch Sie unter der Auswahl etwas Passendes. Buchhandlung G. E. Ruppert, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 147.

Paul Schönborn, Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13 Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren wie: Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterbekleidung sind nach wie vor gern getragen. weil sie immer eine besondere Note haben

Ein Mann ... steht immer gut aus, wenn er sich in einem ersten Spezialgeschäft beraten läßt. Auch heute kann man mit wenig Mitteln seinem Äußeren eine gepflegte Note geben. Herren-Moden Kurt Dressler, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 124, Ruf 129-96.

Geschenkgutscheine bieten dem Beschenkten die Möglichkeit, sein Geschenk bei mir selbst auszuwählen. Machen auch Sie von dieser Einrichtung Gebrauch! Strickmoden, Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.

Rasiermesser, Scheren, Eßlöffel, nicht rostende Messer, Manikürezubehör, Butterdosen, versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer Adolf-Hitler-Straße 101.

Kunst- und Antiquitätenhandlung A. Melnikow, Schlageterstraße 18, kauft ständig Teppiche aller Art: Perser, hand- und maschinengewebte, Kelime usw., alle Pelzwaren, Kristalle, sowie Bilder bekannter Maler.

Bilder verschönen Ihr Heim! Ölgemälde, Führerbilder u. a. in allen Ausführungen. Kunsthandlung Leopold Nickel, Litzmannstadt, Ostlandstraße 95, Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmenfabrik und Buchbinderei.

Das edle Bier
 Hell-Ausstich
 u. Malabier
 K. Anspäd's Erben
 A6

Ein Spargeschenk
 statt Bargeschenk
 Stadtsparkasse
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 77

Emil Kaschner
 Eichenbrück (Wongrowitz)
 Exliner-Straße 66, Ruf 32
 Dampfsäge und Hobelwerk
 Holzhandlung
 Furniere aller Art
 (auch waggonweise)
 Eiche, Esche, Nußbaum,
 Mahagoni, Kiefer, Buche usw.
 sofort ab Lager lieferbar

Pflichtkontenrahmen leicht gemacht!

Wie, beantwortet Ihnen unsere Werbeschrift. Sie steht Ihnen kostenlos zur Verfügung.

WERNER
Buchschreib-Buchhaltung
Generalvertreter
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 101-04

Luxor
VOIL-TELESKOP



Ein Füllhalter von Ruf

Auf jedem Gastentisch wird Imperial diesmal leider nicht vertreten sein, da er nur in zeitgemäßem Umfange geliefert werden kann.

Oujardin
der wundervolle Weinbrand

KOLNISCH
Wasser



EDGAR JANSON
KOHLE-VERWERKER-FABRIK
R. BARCİKOWSKI - POSEN

Ly-Federn
tragen die Hochprüfung



Heintze & Blandertz / Berlin

Ein alles zuverlässiges Hausmittel.
Dr. Sprangers Heilsalbe
zur Schmerzbekämpfung, gegen alle offenen Wunden, alle Weinschäden, Flechten, Gefäßwunden, Hautausschlag, Frostbeulen, Brand- u. and. Wunden. Seit 67 Jahren bewährt. In allen Apotheken für 60 Pf. erhältlich.
Dr. Sprangers Wwe. G. m. b. H., Neuhardenberg

Deine Uhr braucht Deine Hilfe!

Auch für die Uhrenwirtschaft heißt es: Zuerst die Wehrmacht! Neue Uhren und Fachkräfte für Reparaturen sind für zivilen Bedarf daher nur in beschränktem Maße verfügbar.

Einige Winke an dieser Stelle zeigen, wie Du selbst für die Erhaltung Deiner Uhr sorgen kannst.

3. Zieh Deine Uhr immer zur selben Zeit auf! Sie dankt es Dir durch größere Ganganauigkeit und längeres Leben.

Im Uhrenladengeschäft erkennbar an diesem Zeichen - erhältst Du weitere Ratschläge.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städtische Bühnen

Der Vorverkauf für die Aufführungen:

25. 12. „Maretta“, Operette v. Kollo
26. 12. „Das Land des Lächelns“
26. 12. „Der Graf von Luxemburg“
27. 12. „Schneeweißchen u. Rosenrot“
27. 12. „Der Graf von Luxemburg“ (für die Sonnabend-Miete)
28. 12. Zum letzten Male „Maretta“
29. 12. „Katte“, Schauspiel v. Burle
beginnt am Dienstag, dem 23. 12., vormittags 10.00 Uhr, für
31. 12. Erstaufführung „Lumpacivagabundus“

1. 1. „Der Graf von Luxemburg“ beginnt am Sonntag, dem 28. 12., vormittags 11.00 Uhr.

Das Vorkaufrecht für die Wahlmieten ist für die Aufführungen vom 23. 12. bis 1. 1. aufgehoben. Am Mittwoch, dem 24. 12. ist die Theaterverkaufskasse am Nachmittag geschlossen. Fernmündliche Bestellungen können für die Feiertage nicht berücksichtigt werden.

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen. Dienstag, 23. Dezember, 20.00 Uhr 8. Vorstellung für die Dienstag-Miete. Freier Verkauf Wahlmiete Erstaufführung „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. — Mittwoch, 24. Dezember — geschlossen. — Donnerstag, 25. Dez., 15.00 Uhr, KdF-Ring 4, Wahlmiete „Katte“, Schauspiel von Hermann Burle. — 20.00 Fr. Verkauf, Wahlmiete „Maretta“, Operette von Walter Kollo. — Freitag, 26. Dezember, 15.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Das Land des Lächelns“, Operette von Franz Lehár. — 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Der Graf von Luxemburg“.

Vorverkauf 1. d. Wahlmiete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Aufführungstag.

KONZERTE

Kreiskulturtag NSG. „Kraft durch Freude“

Das für den 29. 12. 1941 ange-setzte Konzert von Professor Diener und seinem Collegium musicum muß aus unvorhergesehenen Gründen ausfallen. Die bereits gelösten Karten berechtigen zum Eintritt für den am 5. Januar 1942 im großen Saal der Volkshochschule stattfindenden Klavierabend des Pianisten Heinrich Kosnick.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter für das Wartheland

Betr.: Ausgabe von Kinderstärkemehl und Kindernährmitteln. Gültig im Reichsgau Wartheland!

a) Deutsche Kinder unter 6 Jahren erhalten in der Zeit vom 20. 12. 41 bis 11. 1. 1942 auf den Abschnitt L.E.A. K 8 31/32 der Fleischkarten DK für Kinder bis zu 6 Jahren 500 g Kinderstärkemehl (Gustin, Malzena, Mondamin, Lubomin, Weizenin, Rizena, D.P.M.).

b) Deutsche Kinder bis zu 18 Monaten erhalten in der Zeit vom 20. 12. 1941 bis 11. 1. 1942 auf den Abschnitt L.E.A. K 7 31/32 der Fleischkarte DK für Kinder bis zu 6 Jahren 1500 g Kindernährmittel. Beim Einkauf ist eine Bescheinigung darüber vorzulegen, daß das Kind nicht älter als 18 Monate ist (Geburtschein, Impfschein).

c) Um Störungen in der Zuteilung zu vermeiden, müssen die Verbraucher ihre seitherigen Lieferbeziehungen aufrecht erhalten, d. h. das Kinderstärkemehl bzw. die Kindernährmittel bei dem gleichen Lieferanten wie im Vormonat kaufen.

d) Es werden verteilt: 500 g Kinderstärkemehl je Abschnitt, 1500 g Kindernährmittel je Abschnitt.

e) Die Einzelhändler erhalten die erforderlichen Bezugscheine nach Ableferung der im Versorgungsabschnitt 30 von den Verbrauchern erhaltenen Fleischkartenabschnitte L.E.A. K 13 bzw. L.E.A. K 14 von dem für sie zuständigen Ernährungsamt Abt. B. Die Bezugscheine sind von dem Einzelhändler bis zum 31. 12. 1941 an seinen Vorlieferer weiterzugeben.

f) Der Großhändler hat bis zum 5. 1. 1942 die Bezugscheine über Kinderstärkemehl dem Kartoffelwirtschaftsverband Wartheland, Posen, Am Güterbahnhof 23, soweit es sich um Kindernährmittel auf Kartoffelbasis handelt, ebenfalls an den Kartoffelwirtschaftsverband Wartheland und soweit es sich um solche auf Getreidebasis handelt, dem Getreidewirtschaftsverband in Posen, Am Güterbahnhof 23, einzureichen. Zugleich ist anzugeben, welches Fabrikat er zu beziehen wünscht. Die genannten Verbände werden alsdann die Zuteilung der entsprechenden Mengen veranlassen. Posen, den 20. 12. 1941.
Der Reichsstatthalter, Landesernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung des Viehwirtschaftsverbandes Wartheland
vom 19. Dezember 1941

Betr.: Abgabepflicht für Hasen, Wildkaninchen und Fasanen. Gemäß § 4 Abs. 2 meiner Anordnung Nr. 31 vom 18. 11. 41 in der Fassung meiner Anordnung Nr. 34 vom 19. 12. 41 gebe ich nachstehend die zur Befreiung mit Niederwild aus dem Wartheland zugelassenen Berliner Wildhandelsbetriebe bekannt:

a) Einzelhändler: Hermann Matthes, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 150; O. Eisholz, Berlin 50, 16, Neanderstraße 27; Heinz Bohle, Berlin W. 50, Nürnberger Platz 3; Otto Zehke, Berlin N. 54, Eißner Straße 3; Erich Pich, Berlin N. 20, Badstraße 23; Erich Krupp, Berlin-Neukölln, Berliner Straße 44/45; Paul Roggemann, Berlin-Reinickendorf, Schwarzenbergstr. 127; August Nöthling, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 28; Walter Pelzer, Berlin-Spandau, Breite Str. 16; Leonhard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf, Berliner Straße 33; Richard Groß, Berlin-Neukölln, Richardplatz 15.

b) Ambulante Händler: Adolf Pehlke, Moabit Marktallee; Schönfisch, Wedding-Halle; H. Zuschke, Wedding-Halle; Robert Schmidt, Linden-Halle; Werner Pflitz, Berlin-Britz, Werder Straße 32; Gustav Skorupka, Acker-Halle; Felix Klingmüller, Andreas-Halle; Walter Saromba, Berlin O. 112, Frankfurter Allee 92.

Direkte Befreiung der vorstehenden Firmen durch Jagdausübungsberechtigte ist nicht gestattet. Posen, den 19. Dezember 1941.
Der Vorsitzende des Viehwirtschaftsverbandes Wartheland, Raymann.

Der Regierungspräsident Litzmannstadt

Höchstpreise für Spediteurlösungen. Am 5. 11. 1941 habe ich eine Anordnung über Höchstpreise für Spediteurlösungen in der Stadt Litzmannstadt erlassen. Die Anordnung ist veröffentlicht im Regierungsamtsblatt vom 19. 11. 1941 Nr. 12 (Sonderausgabe).
Der Regierungspräsident, Preisüberwachungsstelle.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Verteilung von Gänsen. Am Montag, den 22. 12. 1941, gelangen in dem Feinkostgeschäft Fritz Pullen, Kalisch, Hindenburgstraße 18, an deutsche Familien mit 3 und mehr Kindern Gänse zur Verteilung. Als Ausweis ist die Haushaltsausweis-karte des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes der Stadt Kalisch vorzulegen. Die Abgabe der Gänse erfolgt auf Abschnitt 21 der Lebensmittel-zuteilungskarte der Stadt Kalisch.
Kalisch, den 19. 12. 1941. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt Abt. B.

Schließung städtischer Dienststellen. Am Sonnabend, dem 27. Dezember 1941, bleiben die städtischen Dienststellen geschlossen. Für dringende Angelegenheiten ist das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Polizeiamt und Volkspflegeramt in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, das Ständesamt in der Zeit von 10 bis 13 Uhr geöffnet.
Kalisch, den 17. Dezember 1941. Der Oberbürgermeister.

Dienstschluß am Sonnabend. Unsere Kassenschalter bleiben am Sonnabend, dem 27. Dezember 1941 geschlossen.
Elektrizitätswerke Litzmannstadt, Aktiengesellschaft.

FILM-THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Neue Anfangszeiten 15.00, 17.45, 20.30. Ein glanzvoller und festlich-schöner Ufa-Film! Marika Rokk in „Tanz mit dem Kaiser“ mit Wolf Albach-Retty, Axel v. Ambesser, Lucie Englisch, Hilde v. Stolz. Jugendl. über 14 J. zug. 25. u. 26. Dez. Märchen-Filme 10 u. 12 Uhr, Sonnab., 27. Dez., 12.30.

Rialto, Meisterhausstraße 71. Neue Anfangszeiten 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Heute Erstaufführung, Heinz Rühmann „Quax, der Bruchpilot“ mit Loth. Firmans, Karin Himboldt, Harry Liedtke, Elja Brink. Jug. zugelassen 25. u. 26. Dez., 11 Uhr: „Auf in die Alpen“.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 „Eva“ mit Magda Schneider, Heinz Rühmann, Hans Söhnker. Für Jugendl. erl.

Capitol, Ziethenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00. Unser Weihnachtsprogramm: „Boccaccio“ mit Willy Fritsch, Heil Finkenzyler, Schön-hals, Kemp, Benkhoff. 1. und 2. Feiertag 10.30 Uhr Große Jugend-vorstellung mit Pat und Patachon „Schlagen sich durch“. Vorverkauf ab 12 Uhr.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Andalusische Nächte“. Für Jugendl. erlaubt. Ab 25. Dezember „Friedemann Bach“. Für Jugendl. ab 14 J. erl.

Dell, Buschlinie 123. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Stukas“. Für Jugendl. erl.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr „Gastspiel im Paradies“ mit Hilde Krehl und Albert Matterstock. Für Jug. von 14 J. erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20.00 Uhr, am 1. und 2. Feiertag um 15.00, 17.30 und 20.00 Uhr „Waldrausch“ mit Hansi Knotek und Paul Richter. Jugendvorstellungen am 1. und 2. Feiertag um 10.00 Uhr.

Palladium, Böhmlische Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12. Ab Dienstag, den 23. Dezember „Frau Luna“ mit Lützi Waldmüller, Theo Lingen. Jugendl. ab 18 Jahr. erlaubt.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Jonny stiehlt Europa“ mit Harry Piel. Für Jugendl. erl.

Warenkenntnis hilft Haushalten

Das wissen viele tausende von Hausfrauen. Kommen Sie in das Haus der zufriedenen Kunden und Sie werden gut beraten damit Sie auf jeden Fall das Richtige bekommen. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47.

Hakenkreuzfahnen.
Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnen-fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Ein silberner Bleistift — ein schlichtes Armband ist auch ein nettes Geschenk. Caesar Schinzel, Uhrmachermeister und Juwelier, Adolf-Hitler-Straße 27, Ruf 104-75.

Bier — Limonade
Ruf 212-94

Ihr Fachdrogist — Ihr Berater!
Drogen, Chemikalien, Haushalts-artikel, Kosmetik, Parfümerie, Kindernährmittel, chirurgische Artikel, Pflanzenschutzmittel, Säme-reien, Drogerie und Samenhand-lung Berthold Pilz, Litzmannstadt, Friesenplatz 5/6, Ruf 187-00, 115-10

Verdunkelungsrollos
in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung einge-troffen. Paul Raböse, Litzmann-stadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.) Ruf 171-00

Glaserwerkstatt
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294. Fernruf 110-62.

Rundfunkgeräte
und Reparaturen schnell und zu-verlässig nur im Fachgeschäft Ger-hard Gier, Schlageterstraße 9, Litzmannstadt, Fernruf 168-17

Malerarbeiten
Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmänni-scher Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litz-mannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.

Artur Fulde u. Sohn
Packpapier - Großhandlung - Spe-zialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Schwalbe & Milde,
Litzmannstadt, Ostlandstraße 94 Ruf 276-90. Herren- und Damen-stoffe, Futterstoffe sowie Stoffe für die Gliederungen der NSDAP. Es ist unser Bestreben, auch heute unsere Kundschaft bestens zu bedienen.

Sondermeldung
und das Radio versagt? Wie un-angenehm! Auch das Licht brennt nicht? Dann aber schnell! Fern-ruf 168-17 anrufen. Wir senden sofort und reparieren zuverlässig. Unverbindliche Beratung.

Besuchen Sie uns!
Sie werden finden, daß wir immer bestrebt sind, durch Qualität und Leistung den guten Ruf unseres Hauses zu wahren. E. Martz, Seiden-, Woll- und Baumwoll-Stoffe, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 142, Ruf 162-83.

Litzmannstädter Altmateriahandlung
kauft ständig Alteisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch-line 89 — Ruf 128-02.

Alteisen, Lumpen, Papier,
Flaschen kauft ständig und holt ab. Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 241, Ruf 129-97.

An- und Verkauf,
Johanna Suetz, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 68, An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln, antiken Gegenständen, Gemälden, Porzellan, Teppichen, Kristall und anderen Gegenständen

aufe ständig
Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente. An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt, Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

Wenn Ihnen Arbeit Freude machen soll

muß auch die Arbeitsstätte schön sein. Eine weiße Decke, freundliche helle Wände, erhöhen Ihre Arbeitsfreudigkeit und steigern die Leistungsfähigkeit Ihrer Angestellten. Der Malereigroßbetrieb Viktor Micit Hermann-Göring-Straße 75, Ruf 152-55, übernimmt Neubauten, Überholung, Fassadenanstriche, Malerarbeiten jeden Umfangs.

Schöne Wäsche, die Freude aller Damen!
Viel größer aber noch wird Ihre Freude sein, wenn Sie sich einmal unverbindlich überzeugen, für wie wenig Geld schöne Wäsche bei uns zu haben ist. E. & St. Weillbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Gewiß — auch wir können ohne Kleiderkarte oder Bezugschein nichts abgeben —
aber wenn Sie zu uns kommen, dann sollen Sie so zufriedengestellt werden, als es uns nur möglich ist. Was haben Sie für Wünsche? Soll es ein eleganter Straßenanzug, ein Damen- oder Herrenmantel sein? Bitte haben Sie Vertrauen zu uns. Sie sollen immer sagen können: Ja, wohl — ich wurde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

Das Spezialgeschäft aufsuchen
Wenn es sich um Optik, Sanitäts- oder Laboratoriumartikel handelt. Wenn auch das eine oder andere mal vergriffen ist, so kennt doch gerade der Fachmann die Bezugsquellen und er wird unermüdetlich sein in der Wiederbeschaffung. Sie müssen nur Vertrauen haben und ein wenig Geduld. Gern erwarte ich also ihren Besuch, um Sie richtig zu beraten. Kurt Gernsdorff, Optik, Sanitäts- und Laboratoriumsartikel, Adolf-Hitler-Straße 111, Ruf 111-47

Foto-Kürbitz,
das Fotofachgeschäft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 121. alles für den Foto-Amateur, Lieferant der Behörden, Industrie, Berufsphotographie und für Röntgenmaterial. Schnelle und prompte Bedienung.

Pharmazeutische Großhandlung
Ludwig Spieß und Sohn AG., komm. Verwalter Alexander Hahn. Großverkauf von: Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Glasschleiferei Julius Werminski,
Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 218-21. Bei Bedarf an Autoscheiben, Spiegel, Glas, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

Continental-Büromaschinen
Handdrehmaschine - Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stübbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarf - Großhandel
Schmidt, Fuchs und Co. Buschlinie 45, Litzmannstadt. Rufen Sie Fernruf 137-26 oder 210-16. Wir liefern durch eigenen Transportdienst schnell und zuverlässig.

Bauglaserer,
Glasschleiferei und Spiegelfabrik, Neuverglasung, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 106, (früher 35), Ruf 183-18.

Berufskleidung und Schürzen
schonen den Anzug oder das Kleid und sparen Ihnen wertvolle Punkte ein. Ich nehme gern Ihren Auftrag entgegen und fertige in eigener Werkstatt an. Gertrud Janowski, Litzmannstadt, Ludendorffstraße 74/76, Ruf 163-42

An alle Weberen!
Wir stellen in eigener Fabrikation her: Webelblätter in Pech-bund und Zinnbund, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahn-rädchen und Zahnstangen für Bandwebereien. Ferner liefern wir Webelützen, Holzkarren und Stifte sowie alle anderen Webe-reiutensilien. Webereiutensilien-Fabrik Zerbel & Prenzlau, Litz-mannstadt, Schleifenstraße 73, Fernruf 115-12.

Als man noch mit der Gänsefeder schrieb, waren die Bedürfnisse viel einfacher. Heute muß eine Papiergehandlung viele Sorten Papier und Büroartikel führen. Die größte Firma im Warthegau zur Befreiung von Papier- und Schreibwarenhändler ist die Firma Ostrowski, kommissarischer Verwalter Alexander Hahn, Litz-mannstadt, Adolf-Hitler-Straße 55, Fernruf 215-40.

HEINZ RÜHMANN
in
QUAX DER BRUCHPILOT



Der glanzvolle Lustspiel-Schlag Der Terra mit
Lothar Firmans, Karin Himboldt Harry Liedtke, Elga Brück
u. a. m.
Spielleitung: **Kurt Hoffmann**
Deutsche Wochenschau und Terra-Kulturfilm Jugendliche zugelassen
Unser Weihnachtsprogramm
15.00, 17.45, 20.30

RIALTO

Forderungen
an das
Kabarett TABARIN

Litzmannstadt
Schlageterstr. 20,
die vor dem 20. 12. 41
herrühren sind unverzüglich,
spätestens innerhalb von 14
Tagen, bei der
neuen Betriebsführung
schriftlich einzureichen.

Kabarett-Restaurant Casanova

Täglich ab 19.30 Uhr.

Fahrräder Nähmaschinen
HUGO PIEL & Co.
Adolf-Hitler-Straße 164

REEMTSMA
SORTE
»R6«
unbedingt
rezeptfrei

SANEX
Gummi-Handschuhe und -Sauger

Spedition Verzellung
Maschinen-Transporte
Umzüge (Möbel-Transporte)
Paket-Fahrten
Lagerung und Inkasso

Alexander Ewert
komm. Verw. der Fa.
EUGEN STEFANIAK
Adolf-Hitler-Straße 180
Ruf 186-06, 266-66

Lebewohl Pflaster
seit 35 Jahren
unverwundlich
gigant

Hühneraugen
Lebewohl gegen Hühneraugen u Hornhaut Schachtel (8 Pflaster) 60 Pf. in Apotheken und Drogerien.